

1931.
zum nächst-
folgenden
Ausgabe,
billigste
Kapital
erhalten
Kapital
sie hat
acht ihm
unterer
Beser der
wichtigste
e. Anst.
r. Zeits-
d. Prosa
und be-
tig, wie
und die
Komponen-
te. Nach-
tor und
die aus-
politisch
weidew-
che Pa-
n jeder-
ndung
t. Mün-
stahres
ten auf
Klein-
papier.
Will-
Bildern
in, das
e. ent-
t, aber
wider
in die
bt, hat
Dichter,
ider-
en für
Sänger
t man
Statt
hmen.
e. Ge-
e. aut-
e. le-
e. der
is des
Aug-
bl als
n. ge-
n. Ge-
r. 10.
r. der
Süd-
und
amoni-
n der
den
par-
mit
!
igem
uf die
bis
29
1415
Z
it

Bote von der Ybbs.

Zeitdruck: Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

<p>Bezugpreis mit Postverendung:</p> <p>Ganzjährig 8 14.80 Halbjährig 7.30 Vierteljährig 3.75</p> <p>Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p>Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.</p> <p>Ankündigungen (Anzeigen) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Bermittlungen.</p> <p>Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p>	<p>Preise bei Abholung:</p> <p>Ganzjährig 8 14.— Halbjährig 7.— Vierteljährig 3.80</p> <p>Einzelpreis 30 Groschen.</p>
--	---	---

Folge 31

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 31. Juli 1931

46. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Vor dem internationalen Gerichtshof in Haag findet derzeit die Verhandlung über die deutsch-österreichische Zollunion statt. Es haben schon einige Vertreter der Gegner der Zollunion das Wort ergriffen. Als Vertreter Oesterreichs sprach zuerst Professor Kaufmann. Kaufmann ging im einzelnen auf die Einwände ein, die gegen das geplante Zollregime zwischen Oesterreich und Deutschland erhoben werden, und widerlegte die Behauptung des italienischen Memorandums, daß Oesterreich durch die geplante Zollunion dadurch seine Unabhängigkeit verliere, daß es Mitglied einer Staatengruppe werde. Es handle sich bei der Zollunion nur um eine paritätische Zusammenarbeit, um eine Koordination der Interessen und Bedürfnisse zweier unabhängiger Staaten. Gegenüber dem französischen Einwande, daß dadurch, daß die Zölle für durch Deutschland gehende österreichische Waren bereits an der deutschen Grenze durch die deutsche Zollverwaltung eingehoben würden, die Unabhängigkeit Oesterreichs verletzt werde, müßte man daran erinnern, daß es sich um eine reziproke Maßnahme handelt, da Oesterreich auf dieselbe Weise für Rechnung des Deutschen Reiches Zölle einheben würde. Man müsse in diesem Zusammenhang auf die internationalen Konventionen für Eisenbahn und Post hinweisen. Unbegründet seien auch die Befürchtungen, die die französische Regierung in bezug auf die Schaffung eines gemeinsamen Organes der beiden Staaten zwecks Erzielung einer einheitlichen Anwendung der Zollbestimmungen hege, denn es handle sich um Organe, die keinerlei Vollzugsgewalt besitzen, sondern von den Zentralbehörden der beiden Staaten abhängig sind. Uebrigens könne man zahlreiche Beispiele für die Schaffung von internationalen Kommissionen in Ueberwachungs-, Polizei- und Verwaltungsangelegenheiten anführen, ja die Einführung solcher Kommissionen sei gerade darauf zurückzuführen, daß die Bedürfnisse der Welt eine engere Zusammenarbeit und Solidarität aller Staaten erfordern. Dasselbe gelte von der Schiedsgerichtskommission. Als zweiter Anwalt Oesterreichs sprach Universitätsprofessor Hofrat Prof. Dr. Sperl. Dieser bemerkte, er wolle die spezifisch österreichische Art der Angelegenheit ins Auge fassen und darlegen. Er führte aus, daß die Souveränität der Unabhängigkeit Oesterreichs durch das Genfer Protokoll unangetastet bleibe und wies auf die verzweifelte Lage Oesterreichs bei Kriegsende hin, in die das Genfer Protokoll als erster Hoffnungsstrahl gefallen sei. Auch jetzt befinde sich Oesterreich in einer schweren wirtschaftlichen Krise. Da man für Oesterreich nichts getan habe, ja seine Ausfuhr durch Errichtung hoher Zollmauern schwer geschädigt habe, brauche es die Zollunion, um einen Absatzmarkt für seine Produkte, besonders die der Landwirtschaft zu erhalten. Statt dessen wolle man, daß die Oesterreicher auf ihre Unabhängigkeit verzichten. Das österreichische Volk will seine Unabhängigkeit keineswegs gefährden. Wenn wir das Gefühl hätten, daß unsere Existenz als souveräner Staat, daß unsere Unabhängigkeit durch das Zollabkommen mit Deutschland gefährdet würde, so würden wir nicht alle Freunde und Anhänger dieses Abkommens sein. Das Wiener Protokoll enthalte nichts, sagte Professor Sperl, was die Unabhängigkeit Oesterreichs bedrohe. Der Umstand, daß ein kleiner Staat wie Oesterreich auf gleichem Fuß mit einem großen Staat wie Deutschland gestellt werde, sei eine Stärkung seiner Unabhängigkeit. Hofrat Sperl erinnerte weiter daran, daß vor dem Kriege zwischen Oesterreich und Liechtenstein eine enge Union bestanden habe, die sich nicht nur auf die Zölle, sondern auch auf Post-, Münzwesen, Administration usw. erstreckte und doch habe Liechtenstein seine Unabhängigkeit nicht verloren. Schließlich wies Redner auf die Schwierigkeiten hin, in die große und angesehenen Finanzinstitute Oesterreichs geraten seien, und schilderte die Not der österreichischen Industrie und Landwirtschaft. Der Waren- und Personenverkehr auf den Eisenbahnen sei stark gefallen. Die Arbeitslosigkeit sei relativ größer als in den anderen Ländern und steige noch immer. Das seien die Motive, die Oesterreich zur Zollunion bewogen und es habe keinen anderen Hintergedanken. Die Zollunion sei mit den internationalen

Verpflichtungen Oesterreichs loyal vereinbar und Oesterreich hoffe, daß der Gerichtshof in diesem Sinne seine Entscheidung treffen werde.

Deutsches Reich.

Nach der Konferenz in London, deren dürftiges Ergebnis doch einen gewissen guten Willen von einzelnen Ländern, unter denen natürlich Frankreich fehlt, zeigt, ist der Besuch Macdonalds und Hendersons in Berlin erfolgt. Ueber das Ergebnis dieses Besuches liegt natürlich vorläufig noch tiefes Schweigen, denn das, was jetzt in der Öffentlichkeit gesagt wird, ist nur dazu da, die wahren Dinge zu verschleiern. Eines freilich muß schon heute gesagt werden, daß Macdonalds Worte wesentlich anders klingen, als jene, die der haßerfüllte französische Kriegsminister Maginot vor ebenfalls nur wenigen Stunden sprach. Trotz der Kühle, die den Engländern eigen ist, klang daraus doch ein freundschaftlicher Ton. So betonte Macdonald, daß er erneut die Ueberzeugung gewonnen habe, daß die Qualitäten des deutschen Volkes, seine wirtschaftliche und seine finanzielle Stärke es auch diesmal über die gegenwärtigen Schwierigkeiten hinwegbringen werden. Er gebe zu, daß noch weiter Schwierigkeiten zu überwinden seien, er sei jedoch überzeugt, daß die Deutschen sich als Volk hindurchbringen werden und daß kein Deutscher seine Nation im Stiche lassen werde. Der Deutsche sei mit Recht ein stolzer Staatsbürger und dieser Stolz werde ihm die Kraft geben, die Schwierigkeiten zu überwinden. Wenn sie überwunden seien, dann heiße es, durch eine Zusammenarbeit der Völker die Beruhigung der internationalen Atmosphäre herbeizuführen. Um dieses Ziel darzubereiten, seien die deutschen Minister in England gewesen und aus dem gleichen Grunde weilten die englischen Minister in Berlin. Wenn wir auch nicht glauben, daß der Berliner Besuch eine wesentliche Aenderung der Haltung Englands zur Folge haben wird, so scheint es doch Tatsache zu sein, daß man in London nicht mehr nur durch die Brille des chauvinistischen Frankreichs schaut, sondern sich auch eine eigene Meinung durch unmittelbare Anschauung bildet.

Frankreich — England.

Englands bedingte Bereitwilligkeit, Deutschland zu helfen, hat Frankreich zu einem Mittel greifen lassen, das leider seine Wirkung nicht verfehlte. Es hat auf die

englische Politik einen starken wirtschaftlichen Druck durch Goldentzug ausgeübt. Der Nettogoldverlust der Bank von England betrug in den letzten Tagen 9 1/2 Mill. Pfund und seit dem 13. Juli rund 27 Millionen Pfund Sterling (1 Pfund Sterling = etwa 20 Mark). Eine nochmalige Erhöhung des Diskontsatzes gilt in den nächsten Tagen als wahrscheinlich. Im Zusammenhang mit der deutschen Krise haben die Ründigungen kurzfristiger französischer Gelder in London die Wirkung, den Engländern die weitere Belassung ihrer kurzfristigen Kredite in Deutschland zu erschweren, da die französischen Kreditrückstellungen in London natürlich den englischen Kapitalmarkt belasten und die Liquidität der Banken einschränken. Die französischen Guthaben in London wurden vor der deutschen Krise auf rund 150 Millionen Pfund Sterling geschätzt und bestanden etwa zur Hälfte in Wechseln. Man sieht aus diesem Kampf gegen die Bank von England, daß Frankreich zu allen Mitteln greift, um eine Hilfe für Deutschland zu verhindern. Der Leidtragende durch den Goldabzug ist letzten Endes doch Deutschland, da England zuerst doch an sich selbst denkt und seine Kredite in Deutschland zurückziehen wird.

Ungarn.

Auch Ungarn mußte, ähnlich wie Deutschland und Oesterreich wegen der derzeitigen Finanzkrise zu Notverordnungen greifen. Graf Bethlen hat diese Maßnahmen dem Parlamente zur Genehmigung vorgelegt. Anlässlich einer Presseinformation besprach er die schwere Lage, die es verhindert hat, daß Ungarn seine längst fällige Auslandsanleihe erhalten hat. Es handle sich um eine Anleihe von sieben Millionen Pfund Sterling, die unbedingt notwendig sei und die später in eine langfristige Anleihe umgewandelt werden soll. — Zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses wurde Ladislaus Almasi mit 173 von 188 abgegebenen Stimmen wiedergewählt. 15 Stimmzettel waren leer. Zu Vizepräsidenten wurden Eugen Czettel (christlich-nationale Wirtschaftspartei) und Andreas Buhn (Einheitspartei) gewählt. Das Oberhaus hat Baron Wlassics zum Präsidenten wiedergewählt. Zu Vizepräsidenten wurden Graf Bertalan Szecsenyi und Ladislaus Bedthgen gewählt.

Bereinigte Staaten von Nordamerika.

Auch die Union hat ihre Budgetsorgen und muß ans Sparen denken. So hat mit Rücksicht auf die drohende Gefahr eines möglichen Defizites im Staatshaushalt in den zwei nächsten Jahren Präsident Hoover alle Vorstände der Regierungsdepartements angewiesen, die bezüglichlichen Vorschläge für das Finanzjahr 1933 auf Grundlage der Mindestansätze zu erstellen.

Mexiko.

Der Religionskrieg in Mexiko hat wieder begonnen. Im Staate Vera Cruz ist infolge der Verhinderung der Behörden, das Staatsgesetz durchzuführen, durch das die Zahl der Priester außerordentlich vermindert wird, ein religiöser Krieg ausgebrochen. Es kam zu verschiedenen Zwischenfällen, Schüsse auf Priester, Brandlegung an Kirchen usw., daß die Behörden den Belagerungszustand erklärten. Es werden weitere Unruhen befürchtet, da die religiösen Behörden in der Stadt Mexiko den Geistlichen von Vera Cruz Anweisungen gegeben haben sollen, dem Antikirchengesetz nicht zu gehorchen, da sie es verfassungswidrig hielten.

Chile.

In Chile sind schwere Unruhen ausgebrochen. Der Präsident von Chile General Carlos Ibanez del Campo, mußte nach vierjähriger Diktatur fluchtartig die Hauptstadt Santiago verlassen. Eine provisorische Regierung mit dem bisherigen Senatspräsidenten Pedro Opazo an der Spitze übernahm die Macht. Der Oberkommandierende teilte mit, daß die Armee der neuen Regierung zur Verfügung stehe. In den letzten Tagen hatte sich der größte Teil der Bevölkerung gegen General Ibanez vereinigt, der sich hauptsächlich aufs Heer stützte, für das er außerordentlich hohe Summen aufwendete. Dem Aufruhr der Studenten, der zu blutigen Zusammenstößen und zur Belagerung der Universität führte, schlossen sich Ärzte, Anwälte, Lehrer und Ingenieure mit Streiks an. Die Arbeiterschaft drohte mit dem Generalstreik. Die Kämpfe breiteten sich immer mehr aus und sollen etwa fünfzig Todesopfer und einige hundert Verwundete gefordert haben. Ibanez, der als chile-

Niederösterreichischer Kaufmannstag in Amstetten.

Der Landesverband der Handelsgremien und Handelsgenossenschaften Niederösterreichs (Präsident Kommerzialrat Vinzenz Löscher) gemeinsam mit der Handelsgenossenschaft Amstetten (Vorsteher Alfred Kroh) veranstalteten zur Zeit des Amstettner Volksfestes u. zw. am Samstag den 15. August (Maria-Himmelfahrtstag) um 10 Uhr vormittags in Amstetten im Saale des Hotels Ginner eine Tagung der niederösterreichischen Kaufmannschaft. In dieser wirtschaftlich so schweren Zeit kommt der Tagung besondere Bedeutung zu und die nachstehenden Referate, die daselbst erstattet werden, bringen dies deutlich zum Ausdruck:

Tagungsordnung:

1. Begrüßung durch den Verbandspräsidenten Vinzenz Löscher.
2. Unlauterkeiten im Handelsgewerbe und Novellierung der Gewerbeordnung. Referent: Rammerrat und Kommerzialrat Ferdinand Pelikan, Vizepräsident des Landesverbandes.
3. Das unbefugte Hausieren, Agentieren und der Ratenhandel. Referent: Alfred Kroh, Vorsteher der Handelsgenossenschaft Amstetten.
4. Die Tätigkeit des Dorotheums. Referent: Kommerzialrat Anton Schilcher, Vorsteher des Gremiums der Kaufmannschaft in Baden.
5. Organisatorische Fragen und Verbandspresse. Referent: Rammerrat Karl Werhant, Vizepräsident des Landesverbandes.
6. Anträge und Anfragen. Anträge sind bis spätestens 5. August 1931 dem Verbandspräsidium schriftlich beizubringen.

nischer Mussolini bezeichnet wurde, hat im Jahre 1926 als Hauptmann eine scharfe Propaganda gegen den damaligen Präsidenten Figueroa eingeleitet, der ihn, um ihn zum Schweigen zu bringen, zum Innen- und Kriegsminister ernannte. In kurzer Zeit war Banez Ministerpräsident und im Mai 1927 setzte er seine Wahl zum Staatschef durch. Seine Amtsperiode wäre regulär am 21. Juni 1933 abgelaufen.

China.

Der ewige Bürgerkrieg in China, der in letzter Zeit etwas ruhig war, scheint wieder aufs Neue zu entflammen. Die nationalistische Regierung soll eine allgemeine Offensive angeordnet haben, um den Vormarsch des Führers der revolutionären Bewegung im Norden Shihpuhan entlang der Eisenbahnlinie Peking—Hankow zum Stillstand zu bringen. Die Regierungstreitkräfte verschanzen sich in der Umgebung von Chaungtingien in der Nähe von Peking. Shihpuhan bereitet sich vor, die Regierungstreitkräfte anzugreifen, um die Kontrolle über die Eisenbahnlinie Tientsin—Pukow zu gewinnen. Es werden bereits zahlreiche Tote und Verwundete gemeldet.

21 Milliarden Goldmark hat Deutschland an Reparationen bereits gezahlt!

Nach einer Pariser Meldung verteilen sich die 21 Milliarden Goldmark, die durch Deutschland an Reparationen seit dem Waffenstillstand bis zum 1. Juli 1931 bezahlt wurden, wie folgt auf die einzelnen Länder:

Es erhielten Frankreich 8150.9 Millionen, England 3600.5 Millionen, Italien 1232.7 Millionen, Belgien 2950.4 Millionen, Rumänien 114.1 Millionen, Jugoslawien 698.2 Millionen, Griechenland 42.6 Millionen, Portugal 82.2 Millionen, Japan 82.2 Millionen, Polen 2369.3 Millionen und Amerika 695.9 Millionen Goldmark.

Betriebseinstellung auf dem steirischen Erzberg.

Die Alpine Montangesellschaft hat sich, wie sie offiziell mitteilt, dazu entschlossen, den Gesamtbetrieb auf dem steirischen Erzberg zunächst unbefristet stillzulegen und gleichzeitig den Donawitzer Hochofen auf vier Wochen einzudämmen. — Die Oesterreichisch-Alpine Montangesellschaft teilt dazu mit: Angesichts des andauernden Bestimmungsmangels wird mit 15. August die Dämmung des Donawitzer Hochofens auf vier Wochen und die gleichzeitige Stilllegung des Gesamtbetriebes auf dem steirischen Erzberg unvermeidbar sein. Möglicherweise werden auch auf kurze Zeit die Hütten Donawitz und Rindberg ganz eingestellt werden müssen. Da beim Bergbau eine vierzehntägige Kündigungspflicht vorgesehen ist, wird mit 30. Juli die Gesamtbeschäftigung des steirischen Erzberges für Mitte August gekündigt. Nur falls sich in den nächsten Tagen der Bestimmungseinlauf erheblich bessern sollte, könnte der Stillstand der Werke hintangehalten oder doch hinausgeschoben werden.

Noch vor zwei Jahren, im Juni 1929, sind 193.000 Tonnen Eisenerz in Oesterreich gefördert worden, im Juli 1931 sind es 46.000 Tonnen gewesen. Die Roh-eisenerzeugung ist im gleichen Zeitraum von über 80 auf 23½ und die Rohstahlerzeugung von fast 100 auf nur 47 Prozent der Normalbeschäftigung zurückgegangen. Und während noch vor einem Jahre in der Eisenindustrie ein Auftragsbestand von über 60 Prozent der Normalbeschäftigung zur Aufarbeitung vorgelegen ist, liegt nun nur mehr ein solcher von nicht ganz 18 Prozent vor. Die Gesamtleistungsfähigkeit der Hochofenanlagen der Gesellschaft übersteigt 700.000 Tonnen im Jahr. Der Hochofen in Donawitz, der letzte, der in Betrieb steht, kann über 120.000 Tonnen Roheisen erzeugen und über 200 Arbeiter beschäftigen. Aber die Absatzmöglichkeit reicht selbst für diese Produktion nicht aus, die Erz- und Roheisenvorräte haben sich in den letzten Monaten und Wochen mehr und mehr gehäuft.

Unerhörte Beschimpfung des Deutschen Turnerbundes durch einen Jesuiten.

Die planmäßige, wüste Hezke, die seit Jahren insbesondere von klerikalen Kreisen in Oesterreich gegen den Deutschen Turnerbund betrieben wird, wurde durch einen neuen, ebenso bezeichnenden als widerlichen Fall bereichert.

Einem Jesuiten — sein Name soll der Mitwelt nicht verschwiegen bleiben — „Hochwürden“ Kaspar Baudenbacher, war es vorbehalten, über den Deutschen Turnerbund Ausdrücke zu gebrauchen, wie man sich's ordinärer nicht mehr vorstellen kann. Wie schon des öfteren, wurde auch diesmal wieder die Kanzel einer katholischen Kirche von einem Hezer dazu mißbraucht, um eine Vereinigung von über 100.000 Menschen aller Kreise auf das maßloseste zu beschimpfen und zu beschmühen; in jener katholischen Kirche, in der das Wort Gottes: „Liebe deinen Nächsten“ täglich zu Gast ist!

Nachstehend der Bericht über diesen empörenden Vorfall: Am 26. März 1931 hielt der Jesuitenpater Kaspar Baudenbacher in der Pfarrkirche zu Kirchberg a. D. Pielach, einem kleinen Orte an der Mariazeller Bahn, eine Missionspredigt für Burschen. Zahlreiche Gläubige hatten sich eingefunden, darunter

auch viele Mitglieder des Deutschen Turnvereines Kirchberg. Also Angehörige jenes Deutschen Turnerbundes, den man seit Jahr und Tag in Wort und Schrift immer als Feind der katholischen Kirche hinstellt. Im Verlaufe seiner Ausführungen sagte der Missionsprediger Baudenbacher von der Kanzel herab folgendes: „Es hat sich herausgestellt, daß zwei Drittel der Deutschen Turnvereine durch Geschlechtskrankheiten verseucht sind!“

Auf diese unerhörte Beschimpfung verließen neun anwesende deutsche Turner zum Zeichen des Protestes die Kirche. Durch diesen Erfolg seiner Rede ermutigt, schrie „Hochwürden“ weiter: „Wenn noch mehr solche Schweinkerl da sind, sollen sie schauen, daß sie hinauskommen, das sind ja lauter Dummköpfe, die wissen ja nichts, Hottentoten sind mir lieber, als diese Deutschen!“

Ueber diese freche Beschimpfung wurde von den Mitgliedern des Turnvereines Kirchberg durch ihren Obmann, Oberstleutnant i. R. Lorenz, die Ehrenbeleidigungsklage eingebracht, über die vom Bezirksrichter Dr. Kohzler beim Bezirksgericht St. Pölten verhandelt wurde.

Baudenbacher will ein Mißverständnis seitens der Privatankläger glauben machen. Er erklärte, die eingeklagten Beschimpfungen wohl gebraucht zu haben, aber in einem anderen Zusammenhang; obwohl er einige Tage nach dem Vorfall diesen rednerischen Ergeß jemandem gegenüber selbst zugegeben hatte.

Ein vom Vertreter des Angeklagten gestellter Antrag auf gültige Beilegung scheiterte deswegen, weil der Angeklagte auf die von den Klägern gestellten Bedingungen nicht eingehen wollte. Er mußte über Befragungen des Richters zugeben, bereits zwei empfindliche Vorstrafen wegen Beleidigung gesellschaftlicher anerkannter Religionsgenossenchaften erlitten zu haben.

Das erstmal mit Urteil des Landesgerichtes in Klagenfurt vom Jahre 1920 mit 14 Tagen Arrest, bedingt mit 5jähriger Probezeit; diese Strafe ist bereits nachgelassen. Das zweitemal mit Urteil des Kreisgerichtes St. Pölten vom Jahre 1928 wegen des gleichen Deliktes mit einer Woche strengen Arrest. Der Verbüßung der letzteren Strafe entging er durch die allgemeine Amnestie im November 1928. Zur letzteren Verurteilung kam es deshalb, weil Baudenbacher bei einer Predigt in der Pfarrkirche zu Amstetten die evangelische Kirche mit einem Kuhstall verglich. Trotz seines Leug-

nens wurde er damals durch die Zeugen überwiesen und zu der vorerwähnten Strafe verurteilt.

Im Gerichtsfaal haben nunmehr die Zeugen die Anklage im vollen Umfange bestätigt, nur die vom Beschuldigten zu seiner Entlastung geführten Zeugen litten auffallend an Gedächtnischwäche und konnten sich an den Sachverhalt nicht mehr recht erinnern. Pfarrer Siebel von Kirchberg suchte seinem Amtsbruder dadurch zu helfen, daß er erklärte: „Ich behalte mir vor, wenn das Urteil gegen Professor Baudenbacher irgendwie ungünstig sein sollte, gegen die Betreffenden die Anzeige wegen Religionsstörung zu machen.“ Offenbar will die deutsche Turner wegen dieser „Predigt“ die Kirche verlassen. Der Anklagevertreter Dr. Wehlerab beantragte schließlich die Abtretung des Aktes an die Staatsanwaltschaft wegen Verdachtes der Erpressung und der falschen Zeugenaussage, begangen durch Pfarrer Siebel und wegen Beleidigung einer gesetzlich anerkannten Kirche, begangen durch Vater Baudenbacher infolge seines dem heiligen Orte unwürdigen Benehmens. Die Verteidigung beantragte Abtretung des Aktes an die Staatsanwaltschaft wegen Verdachtes der Religionsstörung, begangen durch die Privatankläger. Allen Anträgen wurde stattgegeben.

Wir werden über den weiteren Verlauf dieser Angelegenheit seinerzeit berichten.

Ybbstaler Straßen und Fremdenverkehrsförderung.

Eine alte unerfüllte Forderung.

Es ist eine erfreuliche Tatsache, daß nun endlich nach langen Jahren das österreichische Straßennetz sich von den Schäden, die die Kriegs- und Nachkriegszeit brachte, erholt. Freilich auch sind wir anderen Ländern, besonders den ausländischen Fremdenverkehrsgebieten gegenüber weit zurückgeblieben und Geld fehlt nach wie vor, um dies nur einigermaßen nachzuholen. Immerhin aber erscheint uns erfreulich, daß auf dem Gebiete des Straßenbaues und der Verbesserung derselben in unserem Vaterlande besonders in den letzten Jahren viel geschehen ist und somit ein bedeutender Schritt vorwärts getan wurde, unser Land zum Ziel des Reisepublikums zu machen, das mit Kraftfahrzeugen aller Art die Straßen benützt.

Dadurch aber werden die Straßen immer mehr in Anspruch genommen, immer größeres Augenmerk muß ihnen zugewendet werden. Daß dies geschieht, ist in un-

4. Jungschmiedetagung

vom 2. bis 16. August 1931 in der Fachschule
Waidhofen a. d. Ybbs.

Arbeitsordnung.

- Sonntag den 2. August 1931:** Reise nach Waidhofen a. d. Ybbs; Meldung in der Fachschulkanzlei.
- Montag, 3. August:** 7 bis 8 Uhr Eröffnung; 8 bis 10 Uhr Bundesverbandsvorsteher Scharmüller: Die Pflichten des Jungschmiedes; 10 bis 12 Uhr Ing. Scherbaum: Materialkunde.
- Dienstag, 4. August:** 7 bis 8 Uhr Rauscher: Gewerbliches Rechnen; 8 bis 9 Uhr: Einfache Buchhaltung; 9 bis 10 Uhr Ing. Scherbaum: Das Friedensdiktat von Saint Germain; 10 bis 12 Uhr: Eisen- und Stahltechnologie.
- Mittwoch, 5. August:** 7 bis 8 Uhr Rauscher: Gewerbliches Rechnen; 8 bis 9 Uhr: Einfache Buchhaltung; 9 bis 10 Uhr Ing. Scherbaum: Verfassung Oesterreichs; 10 bis 12 Uhr: Eisen- und Stahltechnologie.
- Donnerstag, 6. August:** 7 bis 8 Uhr Rauscher: Gewerbliches Rechnen; 8 bis 9 Uhr: Kalkulation im Schmiedegewerbe; 9 bis 10 Uhr Ingenieur Scherbaum: Verfassung Oesterreichs; 10 bis 11 Uhr: Die wirtschaftliche Bedeutung der Zollunion mit dem Deutschen Reich; 11 bis 12 Uhr: Pflichten des Lehrlings, des Gesellen, des Meisters. Nachmittags ab 14 Uhr: Besichtigung des Böhlerwerkes.
- Freitag, 7. August:** 7 bis 8 Uhr Rauscher: Gewerbliches Rechnen; 8 bis 9 Uhr: Kalkulation; 9 bis 10 Uhr Ing. Scherbaum: Gemeinden, Bezirke, Länder, Bund; 10 bis 12 Uhr: Lichtbildervortrag „Eisengewinnung“.
- Samstag, 8. August:** 7 bis 8 Uhr Rauscher: Gewerbliches Rechnen; 8 bis 9 Uhr: Kalkulation; 9 bis 10 Uhr Ing. Scherbaum: Wechselrede über die Organisation des österr. Schmiedegewerbes unter dem Vorsitz eines Jungschmiedes; 10 bis 12 Uhr: Lichtbildervortrag „Meisterwerke deutscher Eisen- und Stahltechnik“.
- Sonntag, 9. August:** Besichtigung des Museums; Wanderung nach Sonntagberg—St. Leonhard.
- Montag, 10. August:** 7 bis 9 Uhr Oberfinanzrat Doktor Jäger: Steuerfragen im Schmiedehandwerk; 9 bis 11 Uhr Rauscher: Kalkulation; 11 bis 12 Uhr Ing. Scherbaum: Gewerbe-förderung in Oesterreich; 14 bis 16 Uhr Hochschulpflicht Dr. J. Habacher: Lichtbildervortrag über Fußbehandlung.
- Dienstag, 11. August:** 7 bis 9 Uhr Oberfinanzrat Doktor Jäger: Steuerfragen; 9 bis 10 Uhr Professor Weismann: Schraubenlehre; 10 bis

12 Uhr Ing. Scherbaum: Lichtbildervortrag „Peter Rosegger“.

Mittwoch, 12. August: Studienfahrt auf den Steirischen Erzberg; Abfahrt 4.04 Uhr vom Hauptbahnhof Waidhofen a. d. Ybbs.

Donnerstag, 13. August: 7 bis 9 Uhr Prof. Weismann: Schraubenlehre; 9 bis 10.30 Uhr Veterinärarzt Fr. Dallinger: Gewerbebericht; 10.30 bis 12 Uhr: Moderne Schmiedeeinrichtungen.

Freitag, 14. August: 7 bis 9 Uhr Prof. Weismann: Schraubenlehre; 9 bis 10 Uhr Ing. Scherbaum: Wie leitet man eine Genossenschaftsversammlung?; 10 bis 12 Uhr Veterinärarzt Fr. Dallinger: Das äußere des Pferdes.

Samstag, 15. August: 7 bis 8 Uhr Ing. Scherbaum: Die Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie; Kammern für Arbeiter und Angestellte; 8 bis 10 Uhr: Wechselrede über die wirtschaftliche Bedeutung des Gewerbebestandes im allgemeinen und des Schmiedehandwerkes im besonderen unter dem Vorsitz eines Jungschmiedes; 10 bis 11 Uhr: Der Schluß in deutscher Dichtung; 11 bis 12 Uhr: Schluß des Kurzes, Rückschau über das Arbeitsergebnis. Medizinalrat Dr. Kemmet Müller wird zwei Vorträge halten: 1. Erste Hilfe bei Unglücksfällen, 2. Anstehende Krankheiten.

Praktische Übungen.

Die praktischen Übungen im Schmieden unter mechanischen Hämmern, im autogenen Schweißen, im Schraubenschneiden, in der Unterweisung der wichtigsten Werkzeugmaschinen finden täglich in den Nachmittagsstunden von 13.30 bis 17 Uhr unter der Leitung des Fachschul-lehrkörpers statt.

Für die Übungen im Härten entsendet die Firma Gebrüder Böhler & Co. in Wien in entgegenkommender Weise wiederum den Härtemeister Herrn Rieder aus Kapfenberg; das hiezu erforderliche Stahlmaterial wird gleichfalls von der genannten Firma kostenfrei beigegeben. Weiters wird auch der schöne Werkfilm im Kino an einem Abend vorgeführt werden.

Der Oesterreichische Azetylenverein in Wien hat einen Lichtbilder- und Filmvortrag über autogene Metallbearbeitung zugesagt.

Autoreparatur.

Die Herren Schmiedemeister und Automechaniker Hans Kröllner und Fachschulwerkstättenleiter Ludwig Struger halten täglich in den Abendstunden von 19 bis 20.30 Uhr im strengen Anschluß an die Praxis Vorträge über den Aufbau des Autos und über Autoreparaturen. Besonders lehrreiche Beispiele an Autoreparaturen können gruppenweise in den Werkstätten der Firma Pokerschnigg & Kröllner besichtigt und deren Durchführung studiert werden.

Jerem Heimatland an den verschiedensten Orten zu sehen, oftmals in einem Ausmaß, daß man staunt, daß so viel Geldmittel vorhanden sind.

Nur in unserem Ybbstal bleibt es seit Jahren immer noch bei Petitionen, Tagungen usw. — viele Worte von der Notwendigkeit, Fremdenverkehrsförderung, gelegentlich auch eine Besichtigung unseres Straßenjammers — aber von einer durchgreifenden Verbesserung seit zehn Jahren nichts zu sehen. Dort und da kleine Ausbesserungen, wahrscheinlich, damit man einigermaßen guten Willen zeigt, binnen Jahresfrist aber beginnt wieder das alte Lied. Es ist einfach kein Geld da und — da kann man halt nicht mehr machen! So wird unser Ybbstal immer abgepeist und auf bessere Zeiten vertröstet.

Fast müßte man es glauben, daß es für uns nichts anderes gibt als die schlechtesten Straßen. Aber wenn wir hinausgehen ins oberösterreichische Seengebiet, ins Salzburgerische, nach Kärnten, da tut sich eine Welt modernsten Straßenbaues auf mit Riefenmaschinen und vielen Handarbeitskräften, sodaß man sich fast ins Dollarausland verseht fühlt. Da wird der Unterbau erneuert, Straßenteile werden umgelegt und von gefährlichen Kurven befreit, Verbreiterungen durchgeführt, geteert und geölt — kurz, was da geschaffen wird, kann sich sehen lassen. Man freut sich ob dieser sichtbaren Zeichen des Aufbaues und der Vorwärtswicklung.

Aber billig ist es, auch für uns ein Geringes zu verlangen. Wenn dort die Mittel vorhanden sind, moderne Straßenanlagen zu schaffen und sie ständig auf der Höhe zu erhalten, so meinte man, müßte auch für uns endlich einmal die Zeit kommen, die traurigen Zustände der Straßen im Ybbstal zu beheben und für den Kraftwagenverkehr so einzurichten, daß die Wagen nicht zu Tode geschunden werden. Daß unser Ybbstal verdient, in dieser Hinsicht Berücksichtigung zu finden, erhellt auch aus der traurigen Tatsache des vollständigen Niederganges der Kleinbahnindustrie, der Haupterwerbsquelle der Bewohnererschaft des Tales.

Der Fremdenverkehr soll eine neue Erwerbsquelle werden und seit langen Jahren wird bereits gearbeitet, den Fremdenstrom auch in unser Tal zu lenken; daß dazu aber auch gute Zufahrtsstraßen für den starken Kraftwagenverkehr notwendig sind, zeigen uns die Anstrengungen, die Bund, Land und Gemeinden in den oberwähnten Gebieten machen, um für den Autoverkehr erstklassige Straßen zu schaffen.

Seit 10 Jahren rufen wir um Abhilfe dieser Straßensüßerei im Ybbstal und seit 10 Jahren werden wir vertröstet.

Es gibt nichts anderes, als alle Interessenten sammeln und nochmals und immer wieder bei den kompetenten Stellen intervenieren, sonst werden wir auch in den nächsten 10 Jahren auf schlechtesten Straßen fahren.

Niederösterreich hat das größte Straßennetz, dabei aber die wenigsten Bundesstraßen. Das Land ist durch die Abtrennung von Wien verarmt, kann nur ganz geringe Beträge jährlich einsetzen für Straßenerhaltung. Während die Wiener Autos, vielfach schwere Liefer-Lastwagen, die niederösterreichischen Straßen zerschlagen, weigert sich das reiche Land Wien, Beiträge zur Erhaltung derselben zu geben.

Gerade das Kapitel Straßen läßt den Wahnsinn der Trennung von Wien und Niederösterreich immer wieder aufscheinen. — Es schweigen nunmehr diejenigen, die damals schrien und vereint für die Zerreißung stimmten.

Vertiliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Hochzeit.** Am 29. Juli fand in der Wallfahrtskirche auf dem Sonntagberg die Trauung des Herrn Friedrich Mörzbaue mit Frä. Christine Edlmeyer, Tochter des hiesigen Fleischhauereibesizers Herrn Franz Edlmeier, statt. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

* **Trauung.** Mittwoch den 22. Juli fand in Wien, Makleinsdorfer Kirche, die Trauung des Herrn Franz Singer, Beamter der Bundes-Lehranstalt für Textilindustrie in Wien, Sohn des hiesigen Bahnmeisters i. R. Herrn Josef Singer, mit Fräulein Miki Steinerger, Werkmeisterstochter aus Böhlerwerk, statt. Den Neuvermählten unsere herzlichsten Glückwünsche!

* **Trauung.** In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurden getraut: Am 26. Juli Herr Leopold Schmid, Metallarbeiter bei der Firma Scheid, Amstetten, mit Frä. Emma Ratochwill, Hausgehilfin, Amstetten, Klosterstraße 14.

* **Geboren** ist am 20. Juli eine Tochter Melitta des Rudolf Weis, Lagerhalter, hier, Hoher Markt 29, und der Theresia geb. Wälinger.

* **Priesterjubiläum.** Dieser Tage feierte in Maria Taserl der hiesige Benefiziat Monsignore Josef Mähinger sein 40jähriges Priesterjubiläum.

* **Persönliches.** Mit Ende dieses Monats tritt der Oberlehrer der Knabenschule, Herr Johann Hammertinger auf Grund der gesetzlichen Vorschriften nach Ablauf seiner vollen Dienstzeit in den dauernden Ruhestand. Zuerst zwei Jahre in Neustift a. W. und Großraming in Oberösterreich als Unterlehrer tätig, tauschte er 1898 letztgenannten Dienstort mit Waidhofen a. d. Ybbs, wo er als Lehrer an der Mädchenschule, seit 1920 an der Knabenschule unterrichtete. 1928 wurde er zum Oberlehrer an der Knabenschule ernannt. Unterbrochen wurde die unterrichtliche Tätigkeit durch den Weltkrieg, der Oberlehrer Hammertinger vom ersten Tage

an bis zum Ende an die Front in Nord und Süd rief. Groß war die Freude, als er 1918 als Leutnant für Tapferkeit mehrmals ausgezeichnet, heil und gesund in unsere Stadt heimkehrte. Mit aufrichtigem Bedauern sehen wir ihn von der Stätte seiner Tätigkeit scheiden. Tüchtigkeit und Gewissenhaftigkeit in Ausübung seines Berufes, große Liebe und Güte zu den Kindern machten ihn zu einem von der Schulbehörde belobten, von seinen Schülern und Schülerinnen allzeit verehrten Lehrer. Er konnte sich stets des Vertrauens der Eltern erfreuen und wissen diese ihm für seine Hingabe an den Beruf viel Dank. Die Lehrerschaft der Stadt befaß in Johann Hammertinger einen immer hilfsbereiten, standesbewußten Kollegen, den sie als ihren Vertreter in den Bezirksschulrat entsandete, dem er seit einer Reihe von Jahren angehörte. Seit 1906 ist Herr Oberlehrer Hammertinger an der gewerblichen Fortbildungsschule tätig und hat so an der Ausbildung der gewerblichen Jugend großen Anteil. Als Mann von nationaler Gesinnung erfüllte ihn stets der Gedanke, seinem Volke dienen zu müssen, und so sahen wir ihn im öffentlichen Leben sowie im Vereinsleben eifrig tätig. Welch große Verdienste er sich auf diesem Gebiete erworben, ist allzubekannt, als daß dies näher ausgeführt werden müßte. Der Männergesangsverein, der Turnverein „Lügow“, der Volkshilfsverein haben diese aufopferungsvolle Tätigkeit schon vor Jahren durch die Ernennung zum Ehrenmitgliede anerkannt. Da Herr Oberlehrer Hammertinger seinen Ruhestand in unserer Stadt zu verleben gedenkt, ist wohl bestimmt zu hoffen, daß er auch weiterhin einen Teil seiner Zeit dem hierortigen Vereinsleben opfern wird. Wir können nur dem Wunsche Ausdruck geben, daß es Herrn Oberlehrer Hammertinger gegönnt sein möge, noch eine lange Reihe von Jahren in voller Gesundheit und Rüstigkeit in unserer Mitte zu verleben.

* **Den Schützen zum Gruß!** Am Sonntag den 2. August werden zahlreiche Schützen aus dem Dörschergaue auf der Schießstätte der Waidhofener Feuerschützengesellschaft zu einem edlen und heißen Wettkampfe antreten. Sehr spannend wird sich vor allem aber der Kampf um den Wanderpreis gestalten. Aber auch sonst wird echte Schützenart zu ihrem Rechte gelangen. Wir hoffen, daß alle Schützengäste in unserer Stadt sich während ihres Aufenthaltes wohl fühlen mögen und entbieten ihnen allen einen recht herzlichen Willkommgruß! Heil den deutschen Schützen!

* **Männergesangsverein.** Die Vereinsleitung erinnert die Mitglieder daran, daß am Sonntag den 2. August in Seitenstetten die Fahnenweihe des Gesangsvereines „Liederfreunde“ stattfindet und ersucht Sänger und Sängerinnen, sich trotz der Vereinsferien in möglichst großer Anzahl zu beteiligen. Die Fahnenweihe findet um 9.45 Uhr statt, um 13 Uhr ist Gesamtprobe — es werden dieselben Chöre wie in Mauer-Dehling gefungen — um 14 Uhr Festzug und anschließend das Festkonzert. Für die Teilnehmer am Festzug: Abfahrt von Waidhofen um 11.17 Uhr, Ankunft in St. Peter-Seitenstetten um 12.32 Uhr. Rückfahrt von Seitenstetten um 18.42 Uhr, Ankunft in Waidhofen um 20.16 Uhr.

* **Boranzzeige.** Staatsopernsänger Anton Arnold von der Wiener Staatsoper wird einige Tage in Waidhofen verbringen und wird einen Abend geben, bei welchem er seine besten Lieder zum Vortrag bringen wird. Der Fremdenverkehrsverein Waidhofen hat die Vorarbeiten für dieses Konzert übernommen, welches am Samstag den 8. August 1931 im Saale Kreulnführ stattfindet. Außerdem wird noch ein Tanzpaar des Staatsopernballetts und eine Vortragskünstlerin den Abend verschönern und ein Konfereci für die Stimmung aufkommen. Der Fremdenverkehrsverein bittet schon jetzt, sich den Abend für diesen seltenen Kunstgenuß freizuhalten. Näheres über das Programm werden Anschlagzettel bringen. Arnold wird auch am Sonntag den 9. August beim Hochamte in der hiesigen Stadtpfarrkirche singen.

* **Turnverein „Lügow“.** Sonntag den 26. Juli 1931 nahm eine Anzahl Turner unseres Vereines am Schwimmfest in Beyer a. d. Enns teil und sind dort sowohl zu den Wettkämpfen als auch zum Schaupringen angetreten. Siegerkränze erwarben: Turnerin Luise Krempel, Freistil, zweimal 30 Meter, 1 Min. 30 Sek., 1. Sieg. Wettbewerb der Mädchen im Alter von 6 bis 14 Jahren, zweimal 30 Meter, Freistil: Erna Pöwala, 50,2 Sekunden, 1. Sieg. Wettbewerb, Brustschwimmen, dreimal 30 Meter: 1. Sieg Franz Rabeberger, 1 Min. 26,2 Sek.; 2. Sieg Felix Brachl, 1 Min. 26,3 Sek. Wettbewerb im Meisterschaftsspringen vom 1-Meter-Brett: Meister Leo Urban, 51¼ Pkt.; 1. Sieg Franz Rabeberger mit 44¼ Punkten.

* **Zigeunergefahr.** „Die Liebe vom Zigeuner stammet, liebst du mich nicht, nimm dich in acht“, so singen sie, die schwarzen Teufelinnen mit ihren schmiegsamen Stimmen, die seit einigen Tagen das Ybbstal überschwemmen. Nehmt euch in acht, Waidhofener, in einigen Tagen werden sie einlangen. Die Berichte aus den Nachbarorten lauten zwar nicht ungünstig, so meldet z. B. ein Genbarmerieposten: „Zigeuner ungefährlich, Musik und Schilling liebend, schwer zum Abwimmeln.“ Also lassen wir sie ruhig herankommen, nett sein heißt es und das fällt den Waidhofnern ja nicht schwer. Die städt. Sicherheitswache ist angewiesen, Uebergriße aller Art zu verhindern, der Bürgermeister hat alle Verfügungen rechtzeitig veranlaßt und wird bei ernstern Konflikten persönlich intervenieren. Also Mut und Kopf hoch, Zigeuner kommen!

* **Boranzzeige.** Das Zahnatelier von Herrn Dr. Otto Mahrhofer wird voraussichtlich ab 1. September wieder in Betrieb gesetzt.

* **Schulvereinsortgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.** Am Sonntag den 30. August wird Wanderlehrer Dietrich im Saale des Gasthofes Inführ über die Ziele des Deutschen Schulvereines Südmart sprechen. Alle Mitglieder und Freunde des Vereines, insbesondere unsere lieben Sommergäste sind zu diesem Vortrage herzlich eingeladen. Beginn 8 Uhr abends. Eintritt frei. — (Schulvereinslotterie.) Die Lose zur 17. Wertlotterie des Deutschen Schulvereines sind bereits ausgegeben und zum Preise von 1 Schilling bei den Ausschuhmitgliedern und in der Haupttrafik (Podbrasinik) sowie bei Herrn Heinrich Ellinger, Papierhändler, Unterer Stadtplatz, erhältlich. Der erste Haupttreffer ist ein Steyr-Auto, Type 12, im Werte von 10.000 Schilling, der zweite ein Motorrad (Wert 2.000 Schilling), der dritte ein Schmuckgegenstand im Werte von 1.000 Schilling. Außerdem noch 2150 Treffer im Gesamtwerte von 32.250 Schilling. Ziehung am 29. Oktober 1931. Das Reinertragnis wird zur Erbauung und Erhaltung der Grenzlandschulen des Vereines verwendet.

* **Vom Fremdenverkehrsverein.** Das Stauwehr bei der Lehrwerkstätte ist nun wieder hergestellt. Der trostlose Anblick, den unsere schöne Ybbs seit mehr als einem Jahre geboten hat, ist wieder behoben und die stete Gefahr, daß durch ein Hochwasser das ganze Wehr zerstört wird, ist wieder beseitigt. Jeder Waidhofener, der ständig hier wohnt, aber auch jeder Fremde, der unser Städtchen kennen und lieben gelernt hat, spürt ein Gefühl der Befriedigung, wenn er jetzt von der Zeller Hochbrücke entlang der Ybbs schaut und dieselbe wieder in ihrer früheren Herrlichkeit dahinfließen sieht. Einerseits um dieser Freude öffentlich Ausdruck zu geben und anderseits um unseren verehrten Sommergästen eine kleine Ueberraschung zu bieten, veranstaltet der Fremdenverkehrsverein am Samstag den 1. August bei schöner Witterung im wiedererstandenen Staubekken ein kleines Wasserfest unter dem Schlagwort „Eine Nacht in Benedig“, wozu jedermann herzlich eingeladen wird. Die Besizer von Zillen und Booten werden gebeten, diese mit Lampions usw. zu schmücken, um der Sache ein hübsches Gepräge zu geben.

* **Promenadenkonzert der Stadtkapelle.** Das nächste Promenadenkonzert findet Samstag den 1. August von 6 bis 7 Uhr abends im Schillerpark statt. Nur bei günstiger Witterung.

* **Konzert der Stadtkapelle im hiesigen Krankenhaus.** Um den Kranken im hiesigen Krankenhaus etwas Unterhaltung und Zerstreuung zu bieten, findet am Sonntag den 2. August, vormittags von 9 bis 10 Uhr, ein Konzert der Stadtkapelle dortselbst statt. Das Konzert findet nur bei günstiger Witterung statt.

* **Feuerwehr-Bezirksverbandstag.** Sonntag den 9. August findet der diesjährige Bezirksverbandstag der Gruppe Waidhofen a. d. Ybbs Nr. 63 statt, zu welcher Herr Landesfeuerwehrbeirat Hans Höller sein Erscheinen zugesagt hat. Die Feuerwehren des Bezirkes wollen sich dortselbst zahlreich einfinden und namentlich solche Kameraden, welche feuer mit der Medaille für langjähriges und verdienstvolles Wirken auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens ausgezeichnet werden, sollen nicht fehlen.

* **Theater im Saale Gahner, Weyrerstraße.** Am Samstag den 1. und Sonntag den 2. August, beidemale um 8 Uhr abends, gelangt die Schlageroperette Franz Lehars „Das Land des Lächelns“ in bester Besetzung zur Aufführung. Näheres auf den Anschlagzetteln. Kartenvorverkauf Papierhandlung Ellinger.

* **Original-Heurigen-Schrammeln** am Sonntag den 2. August im Gastgarten Kögl (vorm. Köhrer). Beginn 4 Uhr nachmittags. Eintritt frei.

* **Priv. Feuerschützengesellschaft.** Ergebnisse des Kranzschießens vom 25. Juli 1931. Tiefschußbeste: 1. Herr Ignaz Leimer, 204 Teiler; 2. Herr Rappus, 449 Teiler; 3. Herr Strohmaier, 724 Teiler; 4. Rudolf Pöchhader, Waidhofen, 731 Teiler. Kreisbeste: 1. Gruppe: 1. Herr Strohmaier, 45 Kreise; 2. Herr Franz Luger, 39 Kreise; 3. Herr Alfred Lattisch, 38 Kreise; 2. Gruppe: 1. Herr Karl Leimer, 38 Kreise; 2. Herr Steinhäuser, 37 Kreise; 3. Herr Ignaz Leimer, 35 Kreise. Stehbock: Tiefschußbeste: 1. Herr Rudolf Pöchhader, 500 Teiler; 2. Herr Ignaz Leimer, 590 Teiler; 3. Herr Schönhader d. J., 1123 Teiler. Kreisprämien: 1. Herr Alfred Lattisch, 18, 16 Kreise; 2. Herr Karl Leimer, 18, 15 Kreise; 3. Herr Kreuzer, 18, 11 Kreise. Kleinkaliberschieße: 1. Tiefschuß: 1. Herr Schönhader d. J., 814 Teiler; 2. Herr Kreuzer, 1114 Teiler. Kreisprämien: 1. Herr Strohmaier, 41 Kreise; 2. Herr Blaimschlein, 16 Kreise.

— Aus Anlaß des Bezirksgruppenschießens findet am Montag den 3. August um 1 Uhr nachmittags auf der Schießstätte die Gau-Delegiertenitzung statt, auf welche die Herren Delegierten hiemit aufmerksam gemacht werden. Schützenheil!

* **Deutscher Schulverein Südmart.** — Jugendaustausch Alpenland—Ostseestrand. Am Sonntag den 26. Juli veranstalteten die Schulvereinsortgruppen Waidhofen a. d. Ybbs einen geselligen Abend im Saale des Gasthofes Strunz in Zell a. d. Ybbs, zu dem insbesondere die Taufscheltern mit ihren Kindern und Pfliegerkindern geladen waren. Der Obmann der Männerortgruppe, Schulrat H. Nader, begrüßte die zahlreich erschienenen Eltern und ganz besonders die jungen Gäste aus dem Reiche mit ihren Führern, Herrn Studienrat Dr. Schocknecht und Frä. Korf. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß auch im heurigen Jahre

wieder eine so stattliche Gruppe von Austauschkindern (24) zusammenkam und dankte allen, die dieses völkische Jugendhilfswerk tatkräftig fördern und unterstützen, insbesondere den Familien Med.-Rat Dr. J. Altneder, A. Lindenhofner und Josef Seeböck, die in entgegenkommender Weise je ein Kind aus dem Reich ohne Gegenseitigkeit in Wohnung und Verpflegung nahmen. Von den 24 Tauschkindern fanden 11 in Waidhofen, 6 in Zell, 2 in Hausmehring und je 1 in Dippersdorf, Rosenau, Böhlerwerk, Opponitz und Ybbsitz Unterkunft. Den Reiseleitern wurden durch Obfrau Hilda Truxa hübsche Waidhofener Bilder zum Andenken an ihren Aufenthalt in unserer schönen Bergheimat überreicht. Herr Fachlehrer K. Fellner, der unsere Kinder an die Ostsee begleitet — die meisten sind in Kostod und Warnemünde untergebracht — gab wichtige Auskünfte und Ratschläge über die Vorbereitung und Durchführung der Reise, die unsere Kinder mit den deutschen Gästen am Freitag den 31. Juli antreten. Herr Studienrat Dr. Schönleucht dankte in herzlichen und warmen Worten für die große Gastfreundschaft und den herrlichen Ferienaufenthalt, den seine Schützbesohlenen in Waidhofen und Umgebung gefunden haben. Bei Musik und Tanz nahm der Abend ein fröhliches Ende. — Der Männerortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs, die heuer ihr 50. Bestandesjahr feiert, ging von ihrem Gründermittgliede Herrn Professor Dr. Anton Kiedl (Graz) nachstehende poetische Begrüßung zu:

Ihr lieben, tapfern völkischen Vereine,
ihr seid des Volkstums Stütze ganz alleine.
Dasen in der Wüste, Volkstumsquellen,
bewähret euch als völkische Wachstumszellen!
Nicht nur an den Grenzen dort,
sondern auch im eignen Ort
und in nächster Nachbarschaft
stärkt des deutschen Volkes Kraft!
Werbt unermüdet neue Kampfgenossen!
Aus tiefem Abstieg ist der Aufstieg schwer,
doch wer sich retten will, klimmt unverdrossen.
Aus vielen Tropfen wird ein Strom, ein Meer.
Die alternd ihre Jugendkraft bewahren,
die dürfen sich des Jubelstestes freuen.
So möget ihr nach weiteren fünfzig Jahren
dem starken Deutschland starke Helfer sein!

* **Bolksbücherei.** Bis Ende August bleibt die Bücherei wegen Neuordnung geschlossen.

* **Bezirksfeuerwehrverband Waidhofen a. d. Ybbs.** (Gruppenübung.) Sonntag den 26. Juli fand in der Ortschaft Gleiß eine Gruppenübung des Bezirksverbandes Waidhofen a. d. Ybbs statt, welche trotz des ungünstigen Geländes einen einzigartig schönen Verlauf nahm. Bezirksverbandskommandant Herr Hans Blaschko konnte Herrn Bürgermeister J. Barthofer, Herrn Bezirksverbands-Kommandantstellvertreter J. Bruckschweiger, Bezirksverbands-Ausführer J. Reitmanner und die Hauptleute Herren J. Oberleitner, K. Fischer, J. Dobrofsky, J. Fugger, M. Stodinger, J. Nigler, J. Reibauer und J. Wetetschny begrüßen sowie viele Unterabteilungsgruppen und 165 Mann der freiwilligen Feuerwehren Brudbach, Hilm-Kematen, Rosenau, Sonntagberg und Waidhofen a. d. Ybbs, welche sich aktiv an der Gruppenübung beteiligten. Schlag 1/3 Uhr fuhren in rascher Reihenfolge die einzelnen Löschtrains vor und schon einige Minuten nachher konnten die angenommenen Brandobjekte, Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude des Herrn Schmid aus 9 Strahlrohren bestreut werden. Zuzolge der tiefgelegenen Ybbs — die Steigung beträgt 28 Meter — mußten von den Mannschaften und auch von den Motorgeräten nur Musterleistungen verlangt werden. Die Zugänge zur Ybbs sind äußerst beschwerlich, was jedoch die strammen Wehrmänner nicht hindern konnte, die Ausführung der Kommandos rasch und sicher auszuführen. Zwei jahrbare und drei tragbare Motorspritzen lieferten in kürzester Zeit Unmengen Wasser, woraus die Schlagfertigkeit und Leistungsfähigkeit der einzelnen Wehren zu ersehen war. Bezirkskommandant Blaschko und sein Stab waren mit der Gesamtleistung sehr zufrieden und konnte auch der Uebungsplan, welcher von den beiden Uebungsleitern Ortskommandant Herrn J. Oberleitner und Bezirksverbandschriftführer Herrn K. Weinzinger entworfen wurde, als vollkommen gelungen bezeichnet werden. Der Erfolg der Gruppenübungen, die einzelnen Wehren schlagfertig und leistungsfähig auf eine bestimmte Höhe zu bringen, wurde in jeder Beziehung erreicht. Viele Kameraden der Nachbarswehren, welche nur als Gäste anwesend waren, konnten sich ebenfalls nur lobend über das Gebotene ausdrücken. Im September wird eine zweite Gruppenübung in den Riefwerken, Maisberg, abgehalten. Gut Heil!

* **Heimatschutzverband.** — **Konzert.** Am 26. Juli 1931 fand beim Kameraden Holzer in Waidhofen a. d. Ybbs das Konzert des Starhemberg-Jägerbataillons Nr. 62 statt, das einen vollen Erfolg zu verzeichnen hatte. Das Wetter war günstig, die Heimatschutzkapelle leistete Vorzügliches und der Besuch war ein derart guter, daß zeitweise keine Sitzgelegenheit aufzutreiben war. Dazu kam die gute Bewirtung durch die Eheleute Holzer, so daß wohl alles zu jedermanns Zufriedenheit ausgefallen ist. Kameradinnen der vor kurzem gegründeten Frauenhilfsgruppe, die zum erstenmal sich aktiv beteiligten, wetteiferten, um die Bedürfnisse der Besucher nach Rettich und Eis zu befriedigen. Die Kameraden waren fast sämtlich in Uniform erschienen, was dem Feste ein besonderes Gepräge gab. Offizielle Vertreter konnten begrüßt werden vom Turnverein „Lügow“, der Ferialverbindung „Ostgau“ und der

Zur Gesichts-Bräunung aber auch zur Bräunung des ganzen Körpers bei Sonnenbädern verwende man die reizmildernde und kühlende Creme Vedox leicht in reiner Badung. Fettlos in blauer Packung. — Tube S. 1. — u. S. 1.00. Vertrieb unterhältig durch Seedorf-Gesellschaft S. 0.90. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen.

Großdeutschen Volkspartei. Aber auch prominente Mitglieder der N.S.D.A.P. (Hitlerbewegung) und anderer Parteirichtungen konnte man bemerken. Sie alle haben sich gut unterhalten und die Parteimischmaschine stand einmal still. Möge es für jeden Einzelnen der Besucher des Konzertes auch in Zukunft richtunggebend sein, daß wir alle unter denselben Verhältnissen leben und wir daher auch alle mithelfen müssen, die jegliche trostlose Lage zum Bessern zu wenden. Beim Konzert sah man wohl so ziemlich alle Schichten der Bevölkerung vertreten, vom Akademiker angefangen bis zum schlichten Arbeiter und alle fühlten sich dennoch unter sich, unter Kameraden, unter Menschen, die alle den guten Willen haben, an der Aufbauarbeit mitzumachen. So wie es beim Konzert im Kleinen war, so müssen wir trachten, es mit allen Mitteln auch im Großen durchzusetzen, unter Hintansetzung kleinlicher Parteipolitik oder persönlicher Gegensätze. Weg mit dem Klassenkampf, weg mit dem Rastengeist! Es geht ohne diese beiden Grundübel wohl besser und nur durch Beseitigung derselben können wir die Zukunft für uns gewinnen und zur wirklichen Volksgemeinschaft gelangen. Zum Schlusse möchten wir noch allen jenen Kameraden und Kameradinnen aufs beste danken, die sich um das gute Gelingen der Veranstaltung verdient gemacht haben, insbesondere aber unserer tadellosen Heimatschutzkapelle.

* **Todesfälle.** Am Freitag den 24. Juli ist nach längerer Krankheit der Drahtzieher Herr Franz Henz im 69. Lebensjahre gestorben. Er war durch lange Jahre in den Drahtwerken J. Schrödenfuchs beschäftigt. Die freim. Stadtfeuerwehr verliert an ihm ein altes, treues Mitglied. Das am Sonntag den 26. ds. stattgefundene Begräbnis gab beredetes Zeugnis von der allgemeinen Wertschätzung des Verstorbenen. Außer der Stadtfeuerwehr beteiligten sich an dem Begräbnis auch noch starke Abordnungen der freim. Feuerwehren Wirtstrotten, Zell und Rothschilbsäge. — Am 26. Juli starb im jugendlichen Alter von 18 Jahren Herr Eduard Plank, 3. Wirtstrotte. — Im hiesigen Krankenhaus sind gestorben: Am 27. ds. der Knecht Josef Köstl im 21. Lebensjahre und am 28. ds. Klara Sarcenta, geb. Eder, 46 Jahre alt. R. I. P.

* **Zell a. d. Ybbs.** (Volkstombola der freiwilligen Feuerwehr.) Die Ziehung der Volkstombola beginnt am 2. August um 3 Uhr nachmittags auf dem Hauptplatze in Zell (vor der Schule). Zu gewinnen sind 84 Treffer und zwar: 4 Tombolen, 10 Quinterni, 30 Quarterni, 40 Terni. Alle Treffer sind praktische Haushaltungsgegenstände, deren geringster schon ein Vielfaches des Anschaffungspreises von 1 Los (nur 1 Schilling) beträgt. Wir wünschen der Zeller Feuerwehr einen vollen Erfolg.

* **St. Leonhard a. W.** (Todesfälle.) Am Samstag den 25. Juli ist in ihrem 83. Lebensjahre die Ausnehmerin am Hörmatzödhäusl Frau Theresia Stürzenecker gestorben und am 27. ds. begraben worden. — Am 27. ds. starb im jugendlichen Alter von 20 Jahren der Kleinhausbesitzersohn Herr Josef Köstl nach kurzer, schwerer Krankheit.

* **Ybbsitz.** (Auszeichnung.) Der Bundespräsident hat mit Entschliebung vom 27. Juni dem Partverweser in Ybbsitz, Walbert Jadel, taxfrei das goldene Verdienstzeichen der Republik Oesterreich verliehen.

* **Ybbsitz.** (Deutscher Turnverein.) Ein beredetes Zeugnis der guten und strammen Führung des Deutschen Turnvereines Ybbsitz gab die zahlreiche Beteiligung am Jugendturnertreffen in Salzburg (17., 18. und 19. Juli). 13 Jungturner, 5 Jungturnerinnen, 3 Führer und 8 Festgäste fuhren am 17. Juli mit dem Sonderzuge nach Salzburg, 2 Turner folgten tags darauf mit dem Motorrade, sodaß insgesamt 30 Mitglieder des Vereines am herrlichen Feste teilnahmen. Schon als die Sonderzüge von Wien in Amstetten einlangten, erschallte unbeschreiblicher Jubel aus tausenden Kinderkehlen. Besonders anerkennenswert muß hervorgehoben werden, daß Mitglieder des Deutschen Turnvereines Amstetten mit staunenswerter Geduld den durstigen Jungturnern immer wieder frische Milch oder Himbeerwasser in fast unglaublichen Mengen unentgeltlich verabreichten. Auch der Empfang in Salzburg war recht feierlich. Der schöne Verlauf dieses Festes wurde schon vielfach geschildert. Die Ybbsitzer benützten jeden freien Augenblick, um Salzburg selbst und die Sehenswürdigkeiten der Umgebung genau kennen zu lernen. Zwei Jungturnerinnen konnten zur Erreichung eines Sieges beim Wettturnen beglückwünscht werden, nämlich M. Falkin und J. Sackl. Unauslöschlich wird allen Teilnehmern am Feste der Eindruck bleiben, den die Tausenden von strammen Jungturnern und Jungturnerinnen, des deutschen Volkes Hoffnung, insbesondere beim Festzuge hervorrief. Ehern erklang der stramme Gleichschritt der verschiedenen Wehrzüge, staunenerregend war die freiwillige musterhafte Zucht. All diese Jungturner, sie schwuren feierlich, im Falle der Not unser geliebtes deutsches Volk und Vaterland mit verteidigen zu helfen. Wenn auch derzeit schwarze Wolken dem Wiederaufstieg des deutschen Volkes sich hinderlich in den Weg stellen, so konnten alle Teilnehmer an diesem schönen Feste die Ueberzeugung mit nach Hause nehmen, daß die deutsche Jugend keineswegs geneigt ist, unser schwer geprüftes Volk noch lange in Sklavenketten

schmachten zu sehen, sondern daß jung und alt mit starker deutscher Faust sich die Freiheit wieder erkämpfen werde. Allen Ybbsitzern, die durch Spenden ermöglichten, daß 6 unbemittelte Jungturner mitfahren konnten, sowie insbesondere auch den waderen Führern Turnschwester Fr. Migi Hafner und Ibr. Dworschak besten Dank.

— (Gartenkonzert des Hausorchesters des Männergesangsvereines.) Von schönem Wetter begünstigt konnte am Sonntag den 26. Juli nachmittags im Gastgarten des Herrn A. Fürnschlief unter der tüchtigen Leitung des Sangesbruders Josef Hader ein Gartenkonzert veranstaltet werden, das sich recht guten Besuches erfreute. Die Leistungen fanden seitens der Zuhörer allseitige Anerkennung.

— (Liedertafel des Männergesangsvereines.) Am Samstag den 1. August hält der Männergesangsverein Ybbsitz im Saale des Gasthofes E. Heigl eine Sommerliedertafel ab. Beginn 8 Uhr abends. Zum Vortrage gelangen Männer-, Frauen- und gemischte Chöre sowie Sololieder. Die Musik besorgt das Vereinshausorchester. Zu zahlreichem Besuch ladet die Vereinsleitung herzlich ein.

— (Mit dem Motorrad auf den Brochenberg etc.) Wiederum haben die strammen Ybbsitzer Turner Leistungen vollbracht, die ihresgleichen suchen. Zum erstenmale hörte der trügige Brochenberg auf seinem steinigten, rauhen Gipfel das Rattern von Motorrädern. Was für unmöglich gehalten, ist dank der guten Maschinen und der Ausdauer der Fahrer gelungen. Ohne jede Vorbereitung und ohne die Absicht, Preise zu gewinnen, fuhren am Samstag den 25. Juli drei schneidige Motorradfahrer vom Marktplatz Ybbsitz mit der nur wenigen bekannten Absicht und mit dem Bemerkten, „wir fahren auf den Brochen“, um 3 Uhr nachmittags los. In flottem Tempo ging es über Haselstein und in knapp 6 Minuten waren die kühnen Fahrer bei steilster Bergfahrt am Sattel der Haselsteinmauer. Die Herren P. Seisenbacher, L. Hubegger, jeder auf 500 Kubikzentimeter B.S.M., und R. Fuchs auf 500 Kubikzentimeter Delta-Gnom machten, um die Maschinen nicht zu überhitzen, kurze Rast. Zu aller Erstaunen hörte man einen kleinen Zweitakter rattern und rascher als man erwartete, war ein 220 Kubikzentimeter Puch mit seinem Fahrer J. Pöhl bei der Steilkurve. Mehrere teilnehmende Turner vom Deutschen Turnverein Ybbsitz hatten nun schwere Arbeit. Ueber stufenhohe Felsen und Holzwasserspülen mußten die Maschinen gehoben werden, um die Weiterfahrt zu ermöglichen. Einzäunungen waren zu öffnen und zu schließen und die aufs äußerste angestregten Fahrer waren zu laben und aufzumuntern, denn es mußten Steigungen von 35 Prozent und mehr auf rauhesten Bergwegen genommen werden. Nur stückweise und im Schuß ging es immer wieder bergauf. Die gefährlichste Modertour wurde neben dem schmalen Fußsteig in flotter Steilfahrt genommen und leichter atmen Fahrer und Maschinen auf dem kurzen, ebenen Laubweg der Lädenböden. Im schneidigen Anlauf ward der letzte Steilhang bis zum Schuhhaus befahren, unerwartet und erstaunt sehen die brave Hüttenwirtin und ihre Schützbesohlenen sowie mehrere Hüttengäste die Maschinen unter den Aussichtsturm einlaufen. Der 1123 Meter hohe trügig-rauhe Brochen schweigt feierlich. Er ist mit dem Motorrad bezwungen, die einwandfrei arbeitenden Maschinen mit ihren erstklassigen Gebirgsfahrern haben es ihm angetan. Die Fahrer sagen, während sie von vielen Seiten geknispst werden: „Schwer, aber schön war's, nicht viel brauchte zu geschehen und die Bergfahrt wäre mit halbwegs gutem Motorrad jedem möglich.“ Der Schuhhauswirt und seine Frau hatten bei mäßigen Preisen gute Stärkung. Bald waren alle Strapazen vergessen, deutsche Lieder erklangen und deutsche Fröhlichkeit war in diesem schmutzen Bergheim eingekehrt. Frühmorgens ging's bergab. Das war nicht minder schwer, denn der Weg war vom Nachregen schlüpfrig. Nur der Besonnenheit aller Beteiligten war es zu verdanken, daß weder Fahrer noch Maschinen Schaden erlitten. Jedensfalls waren es Leistungen, die nur bergtüchtige Motorradfahrer vollbringen konnten und die, „wo der Brochen sich trügig erhebt“, zur Nachahmung anspornen.

Amstetten und Umgebung.

— **Evangelischer Gottesdienst** findet am Sonntag den 2. August um 9 Uhr vormittags statt.

— **Zugverkehrsverschlechterung, Bahnhof Amstetten.** Auf Grund von Gerüchten wurde vor mehreren Wochen bekannt, daß die Erstellung des kommenden Winterfahrplanes 1931/32 ein direktes Attentat auf das Wirtschaftsleben der Stadt Amstetten und seines ausgedehnten Hinterlandes bedeutet. Die Abhaltung einer Fahrplankonferenz in St. Pölten hat dieses Gerücht nunmehr bestätigt. In derselben wurde von dem entsendeten Vertreter der österr. Bundesbahn mitgeteilt, daß nicht nur die Schnellzüge 131, 132, D 113 und D 114 gänzlich entfallen, sondern auch noch die Schnellzüge D 155, D 121, D 156, D 136, D 122 und D 55, die in dem wichtigen Knotenpunkt Amstetten zum Teil anhalten, nunmehr gänzlich durchfahren. Was für katastrophale Folgen dies für Amstetten und seiner Umgebung bedeuten würde, ist einfach unermesslich. Durch das Nichtanhaltender bisherigen Schnellzüge würde bei der Bahnhofrestauration der Konsum von verschiedenen Speisen und Getränken um ein Vielfaches zurückgehen. Dieser grasse Ausfall wirkt sich wiederum auf die Amstettner Gewerbewelt aus, dies wiederum auf Arbeit-

DIE FORDERUNG UNSERER ZEIT

ist immer wieder Höchstleistung.

Auch Sie müssen sie vollbringen, wollen Sie im heutigen Daseinskampfe nicht unterliegen. Der beste Helfer ist da echter, unverfälschter Bohnenkaffee.

Täglich einige Tassen geben Ihnen die Kraft, die Sie zur Vollbringung brauchen. Mit Milch genossen, ist Kaffee gleichzeitig auch ein genussreiches Nahrungsmittel.

Qualitätskaffees sind die berühmten Mischungen von

Julius Meinel
Kaffee-Import
Gegr. 1862

1420

auf der Rennbahn durch einen Flieger photographiert werden. Die Karten werden schon während des Festes zum Verkauf gelangen und eine einzigartige Erinnerung an Amstettens größte Veranstaltung der Jahrzehnte sein.

— **Amateur-Photographen, Achtung!** Wir machen nochmals auf den anlässlich des Volksfestes stattfindenden Photomettwettbewerb aufmerksam. Die Bedingungen hierzu sind in der Volksfestkanzlei erhältlich.

— **Öffentliche Gemeinderatsitzung vom 24. Juli 1931.** Nach konstituierter Beschlussfähigkeit eröffnet Herr Bürgermeister Reisch die Sitzung, worauf das Protokoll der letzten Gemeinderatsitzung vollinhaltlich verlesen und unverändert genehmigt wird. Vor Eingang in die Tagesordnung stellt Herr G.-R. Bollmar eine Anfrage über den Stand der Angelegenheit betreffend Delung der Waidhofenerstraße. Herr Bürgermeister macht Mitteilung über die Rücklegung ihrer Gemeinderatsmandate seitens der Herren Franz Brat und R. Steuregger, an deren Stelle die Herren Karl Bill und Karl Henrich neu in den Gemeinderat eintreten und ersucht dieselben um treue Mitarbeit. Rechnungsabschluss der Stadtgemeinde Amstetten pro 1930, Revisionsbericht: Herr G.-R. Dr. Alberti bringt den Rechnungsabschluss in seinen Anträgen zum Vortrage, aus welchen sich ergibt, daß einerseits durch gemachte Ersparungen und anderseits durch Mehreingänge das ursprüngliche Defizit sich auf 40.000 Schilling verringert habe. Rechner betont aber gleichzeitig die Notwendigkeit einer vorrätigen Wirtschaftsführung im laufenden Jahre mit Rücksicht auf die zu erwartenden Mindereingänge und die Notwendigkeit der schon jetzt vorzusehenden Deckung des im Voranschläge auftretenden Abganges. Herr Bürgermeister erläutert sodann die in der Zusammenstellung sich ergebenden Mehrausgaben von 100.000 Schilling durch erfolgte Grundankäufe, die notwendige Bezahlung von Ausgaben beim Krankenhausbau, da andernfalls die Baueinstellung nicht zu umgehen gewesen wäre und verweist im weiteren auf den gegenüber dem Vorjahre verminderten Kassabestand, welcher aus der Deckung des resultierenden Defizits sich ergibt. Herr G.-R. Maurer bringt hierauf den Revisionsbericht zum Vortrage, wonach die Eintragungen in die Bücher und die Kassabestände überprüft und in vollster Ordnung gefunden wurden und drückt der Bürgermeister dem Herrn Buchhalter und dem Herrn Kassier für die musterzügliche Arbeit den Dank aus. Festsetzung des vom städt. Elektrizitätswerke zu überweisenden Reingewinnes und dessen Verwendung: Herr G.-R. Dr. Alberti bringt den Antrag der Finanz- und Rechtssektion, wonach aus dem Reingewinn des Elektrizitätswerkes ein Betrag von 63.500 Schilling an die Stadtgemeinde zu überweisen ist, zum Vortrage und wird dieser Antrag zugleich mit dem Zusatzantrage auf Verwendung dieses Reingewinnes zur Deckung des im Voranschläge pro 1931 auftretenden Abganges von 34.000 Schilling, Uebernahme der bereits beschlossenen Beitragsleistungen zu den Baukostenüberschreitungen beim Krankenhaus im Betrage von 8.000 Schilling, den nachträglich beschlossenen Anschaffungen von ebenfalls 8.000 Schilling, Beitragsleistung von 10.000 Schilling für die Wasserleitung der Hochzone und 3.500 Schilling für diverse kleinere Arbeiten, deren Durchführung der Bau- und Wirtschaftssektion übertragen wird. Angenommen. Genehmigung der Dienstordnung für das allgem. öffentl. Krankenhaus: Nachdem die Dienstordnung für das Krankenhaus erst unmittelbar vor der Sitzung eingelangt ist und eine Vorberatung nicht möglich war, wird dieser Beratungspunkt der Tagesordnung vertagt. Ansuchen des Herrn F. R. Fink, Siedlungsstraße 38, Ferd. Schlemmer, Dammstraße 40, um Auflassung des Verkaufszweckes: Zu diesem Ansuchen wird beschlossen, von dem Verkaufszweck keinen Gebrauch zu machen. Zu diesem Gegenstande spricht sich Herr G.-R. Gschliffner gegen die wiederholte Baustellenzuweisung an solche Bewerber, welche die erstellten Gebäude nach kurzer Frist weiter veräußern, aus und wird bei künftigen Baustellenzuweisungen hierauf Rücksicht genommen. Ansuchen des Herrn Ing. Warton um Genehmigung des Parzellierungsprojektes seiner Gründe in Edla:

nehmer und die Steuerkraft und schließlich und endlich alles dies nur aus dem einfachen Grunde, weil es der Bürokratismus befiehlt. Aber auch der Fremdenverkehr in der Stadt Amstetten würde durch diese unsinnige Anordnung schwer betroffen werden. Von Amstetten aus als Zentrum unseres Mostviertels gehen nach verschiedenen Richtungen hinaus die staatlichen und privaten Autobusse, deren Frequenz zum Großteil mit dem Zugverkehr in enger Verbindung steht. Am schwersten aber würde die Autobuslinie zwischen Nieder- und Oberösterreich, also zwischen Amstetten und Grein a. d. D. ulm. leiden, da ein Großteil der Bevölkerung aus diesem Gebiete von Oberösterreich den bisherigen Anschluß an die noch anhaltenden Schnellzüge am Bahnhof Amstetten benützt hat. Wenn nunmehr es dabei bleiben würde, daß jene Schnellzüge und D-Züge, die bisher in Amstetten gehalten haben, auch noch ausfallen würden, dann wird es sicherlich auch nur mehr eine Frage der Zeit sein, wie lange sich die Autobuslinien halten könnten. Welcher Schaden aber dann nicht nur für die Stadt Amstetten, sondern ganz besonders für unsere umliegende Bevölkerung dadurch entstehen würde, kann sich wohl dieser verantwortliche staatliche Beamte keine Vorstellung machen. Auf Grund dieser großen Gefahr hat nun unser Abgeordnete Hans Höller in einer der letzten Landtagsitzungen einen Antrag eingebracht, beinhaltend, daß die Landesregierung aufgefordert wird, bei der Generaldirektion der österr. Bundesbahnen dahin zu wirken, daß die im Winterfahrplan vorgesehenen Schnellzüge so wie bisher weiter in der Station Amstetten angehalten werden. Der damals eingebrachte Antrag wurde sofort im Verfassungsausschuß behandelt und in der letzten öffentlichen Landtagsitzung zum Beschlusse erhoben. Die Abgeordneten aller Parteien haben hierzu das Wort ergriffen und diese schädigende Maßnahme als einfach nicht durchführbar erklärt. Abgeordneter Höller hat in seiner Rede besonders darauf hingewiesen, daß man eine Stadt mit 10.000 Einwohnern einfach vom Hauptverkehr durch eine Willkür eines Einzelnen nicht ausschalten kann und beleuchtete besonders die kolossalen Schäden für die Gesamtbevölkerung dieses Viertels, die aus dieser Maßnahme entstehen würden. Es ist sicherlich kein unbilliges Verlangen der Bevölkerung von Amstetten, wenn man diese durchfahrenden Schnellzüge, die in der Station St. Pölten alle 5 bis 8 Minuten anhalten, auch in der Station Amstetten wenigstens 2 Minuten anhalten läßt und dafür in St. Pölten die Aufenthaltzeit verkürzt. Es wäre durch diese Maßnahme beiden Städten geholfen. Die Bevölkerungskreise unseres Viertels, die natürlich über diese getroffenen Vorkehrungen ganz empört sind, würden wieder einigermaßen zufrieden sein. Wie wir hören, haben sich bereits eine Menge öffentliche und private Körperschaften und Vereinigungen, darunter die Stadtgemeindervertretung von Amstetten, der Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbs, die Hausbesitzerorganisation, die Gewerbetreibendengeneration, die Bezirksbauernkammer usw. mit dem schärfsten Protest gegen diese unverantwortliche Maßnahme der Winterfahrplannerstellung an die kompetenten Stellen gewendet, weil es künftighin nicht einmal einem Unternehmer oder wem immer möglich wäre, der im Auslande Geschäftsverbindungen hat und zu diesem Zwecke Geschäftsreisen dorthin unternehmen muß, mit einem Schnellzuge von der sicherlich nicht kleinen Station Amstetten wegzufahren. Man müßte entweder mit einem Auto nach Sankt Pölten oder nach Linz fahren, um einen Schnellzug benützen zu können. Aber auch für die verschiedenen Firmeneinhaber und ihren Vertreter wäre dieselbe Unmöglichkeit gegeben, wie im umgekehrten Falle. In der Vorkriegszeit haben alle Schnell- und D-Züge gehalten, schon aus dem wichtigen Grunde, weil eine der größten Nervenheilanstalten Europas, Mauer-Dehling, in unmittelbarer Nähe von Amstetten sich befindet. Wir verstehen vollkommen, daß Sparmaßnahmen in der heutigen Notzeit notwendig sind und unrentable Züge zur Einstellung kommen müssen. Aber daß dann die Züge, die noch fahrplanmäßig verkehren, in einer derartigen wichtigen Station wie Amstetten, welche auch die Verbindungsstrecke mit Waidhofen a. d. Ybbs und seinem großen Hinterlande ist, zum Schaden der Steuerträger einfach durchfahren, können wir doch nicht begreifen. Es ist einfach ganz unerhörte, wie man in der ohnehin so schweren Notzeit unseres Volkes mit den von ihr durchsauer bezahltes Steuergeld erhaltenen Wirtschaftsunternehmungen förmlich als Sabotageangelegenheit benützt, statt ihr einigermaßen entgegenzukommen. Wir hoffen, daß diese Zeilen im Vereine mit den Protesten obgenannter Körperschaften unbedingt mithelfen, unsere geraubten Rechte wiederum in Geltung zu bringen.

— **Volksfest Amstetten.** Kaum noch 14 Tage trennen uns von dem Amstettner Ereignis des Jahres 1931, nämlich dem Volksfeste. Donnerstag den 13. August wird es eröffnet und Sonntag den 16. August geschlossen. Samstag der 15. ist ein Feiertag (Maria Himmelfahrt). Wir werden in der nächsten Folge die genaue Festfolge bringen. Die Arbeiten auf dem Festplatze schreiten rüstig weiter. Ein Zelt neben dem andern wird aufgeführt, ein Artisten- und ein Musikpodium entsteht neben gärtnerischen Anlagen. Am dem Portal zimmern fleißige Hände und der Festkatalog umfaßt heute schon ungefähr 150 Seiten. Dank den Bemühungen der maßgebenden Herren hat sich sozusagen in letzter Minute im Rahmen der Bezirksbauernkammer ein landwirtschaftlicher Ausschuß gebildet, dessen zielbewußter Arbeit eine hervorragende Beschickung dieses wichtigen Ausstellungs- teiles zuzuschreiben sein wird.

— **Fliegeraufnahme vom Volksfest.** Wie wir hören, dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach das Volksfestgelände

Nach dem Antrag des Referenten G.-R. F. Hand n wird der Parzellierung unter den bereits mitgeteilten Bedingungen die Voreingehung erteilt. Bei Vorlage des endgültigen Teilungsplanes wird derselbe der Bezirkshauptmannschaft zur Genehmigung in Vorlage gebracht werden. Festsetzung der Bauungsart der Gründe zwischen Preinsbacherstraße und Krankenhaus. Mit Rücksicht auf die bedeutenden Kosten der Straßen-, Kanal- und Wasserleitungsherstellung, welche Forderungen im Zusammenhange mit der Baueinstellung auftreten werden, wird dieser Gegenstand zwecks vorheriger Kommissionierung und Rücksprache mit dem Abteilungsleiter hinsichtlich Beitragsleistung zu diesen Kosten zurückgestellt. Bei diesem Gegenstande verweist Herr Gemeinderat Zemanek auf die Möglichkeit der Erstellung einer größeren Parkanlage auf diesen Gründen und die Notwendigkeit derselben, da es in Amstetten an einer derartigen Anlage mangelt und außerdem bei Verbauung dieses Grundstückes dem Krankenhaus die ruhige und staubfreie Lage genommen würde und stellt den Antrag, wegen Erwerbung dieser Gründe ehemöglichst die Verhandlungen einzuleiten. Auf die Anregung des G.-R. Zemanek hin, durch Ankauf der in Betracht kommenden Gründe für die künftige Erweiterung des Krankenhausbaues Vorsorge zu treffen, bemerkt G.-R. Wilhelm Grunert, daß die Gemeinde selbst derzeit kaum in der Lage sei, größere Grundankäufe durchzuführen, daß jedoch die Sparkasse die an ihren Eigenbesitz „Schießstätte“ anschließenden Gründe erwerben möge und hierzu allenfalls den derzeit ohnehin noch nicht fundierten Pensionsfond der Angestellten verwenden und auf diese Art vor Entwertung sichern möge. Ansuchen des Karl Geyrhofer wegen Feststellung der Verbauungsart bei seinem neu eingekauften Grunde an der Dammstraße. Für dieses Gebiet wird nach dem Antrag des Herrn G.-R. F. Hand n die offene Bauweise mit Vorgärten beschlossen. Ansuchen der Firma G. Rütgers um Auflassung des Weges Parzelle Nr. 3077/1: Herr G.-R. Mag. Mitterdorfer referiert über den diesem Ansuchen zu Grunde liegenden Sachverhalt. Nach diesen Ausführungen soll dieser Weg (Parzelle 3077/1) vorbehaltlich der Genehmigung der niederösterreich. Landesregierung zur Gänze aufgegeben werden, wogegen die Firma sich zur Beistellung eines Ersatzweges verpflichtet, welcher die geradlinige Fortführung der Greimpersdorferstraße beinhaltet. Außerdem hat die Firma mit Bedachtnahme auf die Möglichkeit einer späteren Verbauung dieses Geländes die bindende Verpflichtung zu übernehmen, auf ihrem Lagerplatz bezw. auf ihrem Grunde allenfalls aufzuführende Bauten nach Anordnung der Stadtgemeinde zu situieren, welche Anordnung auf Grund eines zu verfassenden Regulierungsplanes zu treffen sein wird, welcher Antrag auch angenommen wird. Ansuchen um Baugrundbeistellung: L. Datzberger, Franz Lehner, R. Pils, M. Loisch, F. Ragenkögl, L. Haas. Nach Vortrag der einzelnen Ansuchen durch den Referenten G.-R. Mag. Mitterdorfer wird den Gesuchswerbern unter den bisherigen Bedingungen je eine Bauzelle gesichert. Zwecks Vermeidung von Schädigungen der Bauwerber durch voreilige Bauten verlangt Herr G.-R. Gollonitsch die ausdrückliche Erhebung betreffend den Besitz der vorgeschriebenen Eigenmittel. Ansuchen des Karl Freisleben um Baugrundbeistellung: Nach dem Referentenantrage wird beschlossen, dem Gesuchswerber anschließend an das Haus des Herrn Bartal einen etwa 200 Quadratmeter großen Grundstreifen zwecks Erbauung eines Verkaufslokales zum Preise von 2 Schilling pro Quadratmeter unter der Bedingung zu überlassen, daß sich der Gesuchswerber bei Eintritt der Notwendigkeit zum Ankauf eines weiteren Grundstreifens bis zum Ausmaße von 400 Quadratmetern verpflichtet. Ansuchen des J. Fegerl, A. Bachner, R. Brudner und J. Rühberger um Verkauf der Baustelle Nr. 1175/5. Referent G.-R. Mag. Mitterdorfer. Da diese Baustelle, welche seinerzeit ein Teich war, für Bauzwecke ungeeignet ist, wird beschlossen, den vier Gesuchswerbern diese Parzelle zum Preise von 1 Schilling pro Quadratmeter und Tragung sämtlicher Kosten käuflich zu überlassen. Antrag auf Straßenbenennungen: Nach dem Antrage des Referenten G.-R. Mag. Mitterdorfer werden

PROMESSEN

auf

Baulose Em. 1926

Ziehung 15. August Preis S 6.—
Haupttreffer S 150.000

1041 J. PROKOPP

Baden, N.-Oe., Hauptplatz Nr. 17.

nachstehende Straßenbenennungen beschlossen. Die Straße von der Bahnhofstraße zu den neuen Gemeindefeldern bis zum Anschluß Wagmeisterstraße, „Mozartstraße“, die Straße von Schillhuber zum Hause des Herrn Gschliffner, „Burgenlandstraße“, die Fortsetzung der Dammstraße vom Hause Hinterholzer in der Ybbsstraße gegen das Haus des Herrn Gschliffner, „Stefan Fadinger-Straße“, die Straße beim Hause des Herrn Neuhauser in Edla, „Hammerling-Straße“, die Abzweigung in der Artdaggerstraße beim Hause Beer-Lang, „Defregger-Gasse“ und die Straße von der Bahnüberführung auf der Reichstraße gegen Dornach, „Lewing-Straße. Kanalleitungen stellen besetzung:

Herr G. R. Danisek referiert über die eingelangten Ansuchen und den Antrag der Personalkommission, wonach drei Bewerber mit nachstehender Reihung in Antrag gebracht werden: Ellböck, Leitner und Seidenberger. Herr Vizebürgermeister Aderl befürwortet mit Rücksicht auf die bereits seinerzeit erfolgte Zusage die Verleihung dieser Stelle an den Gesuchswerber Ellböck, in welchem Sinne sich auch Herr G. R. Kozak ausspricht und insbesondere gegen die parteipolitische Behandlung dieses Gegenstandes Stellung nimmt. Herr G. R. Wallner erhebt um Bekanntgabe der Vorstudien der einzelnen Bewerber, wozu der Referent ausführt, daß unter denselben sich auch solche mit absolvierten Mittelschulen befinden, jedoch sei in der Ausschreibung nur Volks- und Bürgerschulbildung verlangt worden und habe sich die Personalkommission für solche Bewerber ausgesprochen, welche in Amstetten zuständig und außerdem schon wiederholt um Verleihung einer Stelle bittlich wurden. Herr G. R. Wallner wendet sich insbesondere gegen die Nichtberücksichtigung der Vorbildung und befürwortet mit Rücksicht auf dieselbe die Aufnahme des Bewerbers Leitner als best Vorgebildeten unter den in Vorschlag gebrachten drei Bewerbern. Insbesondere ersucht Redner auch um protokollarische Festlegung jener Herren Gemeinderäte, welche für den Herrn Ellböck stimmen. G. R. Wilhelm Gruner bemerkt einleitend, daß er keineswegs gewillt sei, in die ohnehin schon sehr erhitzten Gemüter noch weiteren Zündstoff zu tragen. Er werde daher bemüht sein, den Gegenstand so sachlich als möglich zu behandeln. Im Hinblick aber auf das Sprichwort, daß wer stillschweigt, auch zustimmen scheint, sei er wohl genötigt, seine eigenen schweren Bedenken gegen die von der Personalsektion vorgeschlagene Art der Besetzung der Kanzlei-beamtenstelle aufzuzeigen. Redner macht zunächst einen Formfehler geltend, der bei der Ausschreibung der fraglichen Stelle unterlaufen sei und bemängelt weiters, daß in dieser Frage nicht, wie allerorts üblich, mit der Organisation der Gemeindeangestellten das Einvernehmen gepflogen worden sei. Der zur Anwendung gebrachte Grundsatz, alle nicht in Amstetten heimatsberechtigten Bewerber auszuschließen, müsse Bedenken hervorrufen, da er die staatsgrundgesetzlich gewährleistete Freizügigkeit der österreichischen Bundesbürger gefährde. Hiedurch habe auch die Personalsektion die am besten vorgebildeten Bewerber, darunter solche mit Matura mit Auszeichnung, von vorneherein ausgeschlossen. Noch größeres Kopfschütteln müßte es hervorrufen, daß man von den verbleibenden Bewerbern jene herausgesucht habe, welche sich schon mehrmals um einen Posten in der Gemeinde bewarben. Man könne sich doch nicht allgemein dahin festlegen, daß ein mehrmaliges Ansuchen um eine Beamtenstelle förmlich ein Anrecht auf die Anstellung begründe. Von den nunmehr in die engere Wahl kommenden restlichen Bewerbern habe man aber wieder nicht den bestvorgebildeten herausgesucht, sondern eben jenen, den man von Anbeginn für den Posten ausersehen habe. Redner bemängelt weiters, daß man sich vorher nicht durch eine Prüfung insbesondere über die Maschinenschreibkenntnisse des Bewerbers vergewissert habe, ob der Betreffende auch tatsächlich für den Posten geeignet sei. Bei der Aufnahme von Sprachlehrern veranstalte man Intelligenzprüfungen, bei der Aufnahme eines Gemeindebeamten halte man dies für überflüssig! Redner wendet sich weiters gegen die Ausführungen des G. R. Kozak, der seine Stellungnahme für den von der sozialdemokratischen Fraktion vorgeschlagenen Bewerber damit begründe, daß er sich durch ein nationales Blatt seine Stimmenabgabe nicht vorzeichnen lasse, und gibt zu bedenken, daß ein sachlicher Standpunkt durch Zeitungspolemiken doch nicht beeinflusst werden dürfe. Im Uebrigen aber bitte Redner, da eine Bindung zwischen der sozialdemokratischen Fraktion und dem christlichen Volks- und Wirtschaftsbunde in dieser Anstellungsfrage tatsächlich vorzuliegen scheint, von weiteren Beschreibungen abzugehen, die ohnehin bereits feststehende Abstimmung durchzuführen und zu der sachlichen Beratung der weiteren Tagesordnung überzugehen. Nach einer Debatte zwischen den Herren G. R. Wallner und Zemanek wird mit den Stimmen der sozialdemokratischen Partei und der Herren Vizebürgermeister Hans Höller, G. R. Handn, Gollonitsch, Sieder und Kozak beschlossen, diese Stelle dem Gesuchswerber Ellböck zu verleihen. Erstellung des Stellenplanes beim städt. Elektrizitätswerk und Uebernahme des prov. Magazineurs in den definitiven Stand. Mit Rücksicht darauf, daß die amtliche Dienstordnung für Angestellte die Aufstellung eines Stellenplanes vorschreibt und die Gemeindeverwaltung durch das Vorhandensein eines solchen Planes die Stellenverhältnisse geregelt wissen will, wird nach dem Antrage der Elektrizitätswerks- und Personalkommission der einstimmige Beschluß gefaßt, für das Elektrizitätswerk nachstehenden Stellenplan zu schaffen: 1 Verksleiter, 8 Verwendungsguppe, 1 Buchhalter, 1 technischer Assistent und 1 Rechnungsbeamter in der 7. Verwendungsguppe, 2 Kanzleibeamte in der Verwendungsguppe 5, 1 Obermonteur in der 5. Verwendungsguppe, 2 Infassanten in der Verwendungsguppe 4, 1 Magazineur in der 4. Verwendungsguppe. Die gegenwärtig angestellten zwei Maschinisten für die Zukunft als ständige Arbeiter vorgesehen. Sämtliche Angestellten verbleiben in der Verwendungsguppe, welche sie gegenwärtig innehaben. Zugleich wird beschlossen, die neugeschaffene Stelle eines Magazineurs dem bisher in provisorischer Stellung gewesenen Otto Maqrhofer zu verleihen. Im weiteren wird beschlossen, den beiden derzeit die Leitungsgeschäfte des städtischen Elektrizitätswerkes führenden Beamten Dir. Krenn und

Buchhalter Patet in Berücksichtigung ihrer besonderen Verwendung und Dienststellung bei der lezt erfolgten Vorrückung die zweitnächste der Dienstklasse, in welcher sie sich demalen befinden, zuerkennen. Zum Antrage, betreffend die in Aussicht genommene begünstigte Behandlung der beiden Oberbeamten stellt G. R. Gruner den Antrag, im Hinblick auf die Verantwortlichkeit und Schwierigkeit des Dienstes eine ähnliche Begünstigung nach Ablauf von 20 Dienstjahren auch für den Posten des 1. technischen Assistenten auszusprechen. Dieser Antrag wird nur von den Stimmen des nationalen Wirtschaftsbundes unterstützt und erscheint daher abgelehnt. Antrag auf Veränderung einiger Bestimmungen der Altersversorgung der städt. Betriebe: Zur Erledigung einer von Seite des Betriebsrates des städt. Elektrizitätswerkes betreffs Änderung bzw. Verbesserung einiger Bestimmungen über die Altersversorgung der ständigen Arbeiter bei der Stadt Amstetten wird nach Beratungen in der Elektrizitätswerks- und Personalsektion von letzterer folgende Neufestsetzung des Wortlautes nachfolgender Punkte bzw. deren Absätze beantragt und auch einstimmig angenommen: Im Punkt 4, 2. Absatz, soll es lauten: Unterbrechungen, die auf zeitweiligen Arbeitsmangel auf werksseitig verfügte Betriebseinstellung oder auf Erkrankung des Arbeiters zurückzuführen sind, hemmen den Lauf der anrechenbaren Dienstzeit nur dann und insoweit, als sie in einem Kalenderjahr sechs Monate übersteigen. Punkt 6, 1. und 2. Absatz: Das Ruhegeld des Arbeiters beträgt nach 5 bis einschließlich 10 anrechenbaren Dienstjahren 50 Prozent der Bemessungsgrundlage, welche zur Zeit der Zuertennung vorgesehen ist. Das Ruhegeld erhöht sich nach dem vollendeten 10. Dienstjahre für jedes weitere Jahr um 2 Prozent der Bemessungsgrundlage, sodah mit dem vollendeten 35. Dienstjahre die 100%ige Ruhegeldbemessungsgrundlage erreicht, welche aber in allen Fällen das Höchstmaß des Ruhegeldes ist. Punkt 7, Absatz 2: Unterliegt der Arbeiter der Unfallversicherungspflicht, wird die ausnahmsweise Ruhegeld-erhöhung um den Betrag der Unfallrente nicht gekürzt. Punkt 11, Absatz 2: Der Anspruch entfällt, wenn die Arbeitsunfähigkeit auf ein erwiesenes vorsätzliches Verschulden des Arbeiters zurückzuführen ist. Punkt 24, Absatz 2: Sämtlichen Bezugsberechtigten werden die Ruhegeldbezüge auf Wunsch und Gefahr im Wege der Postsparkasse überwiesen. Punkt 26: Alle Eingaben sind an

Heimatschutzverbands-Bezirksgruppe Amstetten.

Das Volksbegehren im Gerichtsbezirke Amstetten hatte einen ungeahnten Aufschwung und eine Neubelebung der Heimatschutzidee hervorgerufen. Unserer Bewegung Fernstehende, welche massenhaft das Volksbegehren unterschrieben haben, zeigen nun ihr Interesse an der Heimatschutzbewegung und gaben auch viele dieser Personen ihre Meinung dahin bekannt, daß nun die Heimatschutzbewegung alles daran setzen soll, daß das Volksbegehren in der Gefehfabrik zur Durchführung kommt.

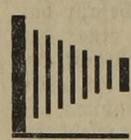
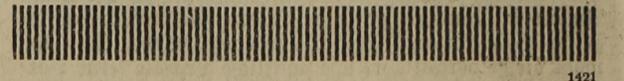
Kinderaktion. Die von der Frauenhilfsgruppe Amstetten vorbereitete Kinderaktion ist nun zum Abschluß gekommen und sind am Samstag den 25. Juli 1931 50 Wiener Kinder von arbeitslosen und armen Kameraden zur Erholung nach Amstetten gebracht worden. Dieselben werden 4 bis 6 Wochen bei ihren Pflegeeltern (meist Bauern des Bezirkes Amstetten) umsonst verpflegt werden.

Der nächste Kameradschaftsabend der Ortsgruppe Amstetten findet am Mittwoch den 5. August 1931 im Gasthaus Dollfuß, Amstetten, Wienerstraße, statt. Als Redner erscheint unter anderem ein Nationalrat. Kameraden, Männer und Frauen von Amstetten, erscheint zahlreich an diesem Abend.

Versammlungstätigkeit. Am Sonntag den 26. Juli fanden wieder über 20 Heimatschutzversammlungen in Niederösterreich statt. Unter anderen sprach in einer Versammlung in Nieder-Zellabrunn bei Stockerau um 9 Uhr vormittags der Landesführer Dr. Alberti, Kreisreferent Wallner aus Amstetten und Bezirksführer Heinisch aus Stockerau vor einer sehr gut besuchten bäuerlichen Versammlung. In dem naheliegenden Leitzersdorf sprachen die gleichen Redner und dauerte diese Versammlung von 10 bis 12 Uhr mittags. Auch hier waren sehr viele Bauern der dortigen Umgebung erschienen, um zu hören, was ihnen die Heimatschutzführer über die Korruption im österreichischen Staat sowie über die Notwendigkeit der Heimatschutzbewegung zu sagen haben. In beiden Orten haben früher starke Heimwehortsgruppen bestanden, die nach den Wahlen durch Quertreibereien eines Parteipolitikers sich auflösten. Das Ergebnis der Versammlungen war die Gründung von zwei neuen Ortsgruppen. Um 3 Uhr nachmittags hielt der Landesführer Dr. Alberti in Ulrichsdorf bei Wolfersdorf eine Versammlung ab, während Kreisreferent Wallner um 4 Uhr nachmittags eine solche im Gasthaus Meisner in Marchegg abhielt. Ganz unerwartet traf auch zur Versammlung in Marchegg Minister a. D. Dr. Hueber ein, welcher von einer großen Versammlung aus Reß zurückkehrte. Gauführer Braun sowie Bezirksführer Spies waren ebenfalls in Marchegg, einer der heißesten Gegenden des Marchfeldes, anwesend. Die beiden Redner verstanden es, durch sachliche Erklärungen die dort bestehende Ortsgruppe wieder in frischen Schwung zu bringen und so manche Wankelmütige zu den weißgrünen Fahnen zurückzuholen. Begeisterte Zurufe während der Ausführungen der Redner bestätigten, daß die bodenständige Bevölkerung mit der Idee des Heimatschutzes einig ist.

die Gemeindevorsteherung zu richten und werden von dieser nach Begutachtung der zuständigen Dienststelle und des jeweilig gewählten Vertreters der Arbeiterschaft an die Personalkommission weitergeleitet. Sodann wurde auch beschlossen, einige Uebergangsbestimmungen in das Statut aufzunehmen. Außer der Tagesordnung beantragt G. R. Kozak einen energischen Protest gegen die beabsichtigte Fahrplanverschlechterung. G. R. Maurer beantragt die Schaffung von neuen Gemeindefleinwohnungen. G. R. Wallner bringt die bekannten Zeitungsartikel der „Fahrtbettler von Amstetten“ zur Sprache. Herr Bürgermeister Kesch berichtet über die Verhandlungen wegen Delung der Waidhoferstraße und über die Anstellung des neuen Sekundärarztes Dr. Karpaty. G. R. Mag. Mit-

Photo-Apparate



1421
kauft man bei größter Auswahl im „Photozelt“ des Amstettner Volksfestes

terdorfer ersucht mit Beziehung auf Zeitungsnotizen um die Feststellung, daß er anlässlich der vertraulichen Beratung über den Lokalbedarf nach einer zweiten Drogerie nicht zum Gegenstand gesprochen habe, was auch seitens des Herrn Bürgermeisters öffentlich bestätigt wird. (Die „Ybbstalzeitung“ versuchte in hinterhältiger Weise, G. R. Mag. Mitterdorfer die Vertretung persönlicher Interessen in die Schuhe zu schieben. Anmerkung der Schriftleitung.) G. R. Kolar ersucht, im nächsten Rechnungsabschluß die Friedhofgebarung in einem eigenen Kapitel zu behandeln. Nach Schluß der öffentlichen Sitzung folgte eine vertrauliche.

— **Ein Schlüsselpunkt.** Wir haben in den lezten Blattfolgen unter der Spitzmarke „Die schwarz-tote Koalition in der Amstettner Gemeindestube“ das bürgerliche Gewissen aufzurütteln versucht, indem wir die Deffentlichkeit darüber aufklärten, unter welcher beschämenden Verhältnissen die Besetzung von Gemeindebeamtenstellen in der lezten Zeit erfolgte. Wir haben diesen Kampf geführt, um sowohl der Öffentlichkeit wie den Mandataren des christl. Blokes aufzuzeigen, wie schwer die bürgerlichen Gesamtinteressen durch die von G. R. Sieder betriebene Sonderpolitik geschädigt wurden. Da sich, wie aus unserem heutigen Berichte über die lezte Gemeinderatsitzung hervorgeht, unsere Voraussetzungen zur Gänze erfüllten und die Anstellung des von der sozialdemokratischen Fraktion vorgeschlagenen Bewerbers mit fünf Stimmen des christl. Volks- und Wirtschaftsbundes und 14 Stimmen der Sozialdemokraten beschlossen erscheint, setzen wir einen vorläufigen Schlüsselpunkt unter die ganze Sache und warten nunmehr ab, ob diese für die gesamtbürgerlichen Interessen mehr als abträgliche Politik der Herren Sieder und Genossen in der kommenden Herbstsitzung ihre Fortsetzung finden wird. Gegenüber den Auslassungen der „Eisenwurzeln“ und „Ybbstalzeitung“ aber stellen wir fest, daß wir unseren Kampf rein sachlich geführt haben. Es widerspricht auch der Wahrheit, wenn Herr Abgeordneter Höller in der lezten Gemeinderatsitzung behauptet hat, der neue Krankenhausverwalter sei von uns wie ein Verbrecher behandelt worden. Wie Herr Abgeordneter Höller sowie jeder andere wahrheitsliebende Mensch an der Hand unserer Berichte feststellen kann, wurde von uns der betreffende Bewerber ohne Namensnennung bloß gegenüber anderen Bewerbern als „minder gut vorgebildet“ bezeichnet, also gewiß einer sehr schonenden Beurteilung unterzogen. Wir erwarten von der Loyalität des Herrn Landtagsabgeordneten Höller, daß er diesen, offenbar auf unrichtiger Information fußenden Vorwurf zurückzieht.

— **Volksfest Amstetten vom 13. bis 16. August 1931.**

Hört', ihr Leut' und laßt euch sagen:
Laßt das Trauern, laßt das Klagen
Ueber unsere schlechten Zeiten:
Freude muß es euch bereiten,
Seht ihr, was des Bürgers Kraft
Unermüßlich wirkt und schafft,
Zeigt des Werktags Harmonie
Landwirtschaft und Industrie!
Also kann es euch nicht fehlen
An dem Aufschwung eurer Seelen,
Doch ist Sorge auch getragen
Für des Körpers Wohlbehagen,
Denn für Speisen und Getränke
Sorget gastlich eine Schenke,
Ein Kaffeehaus und sogar
Für die Drahter eine Bar!
Mit den Kindern geht der Vater
Freudig in den Wirtelprater,
Wer Humor sucht, frisch und stark,
Geht in den Vergnügungspark!
Liebe Leuten, laßt euch sagen:
Laßt das Raunzen und das Klagen,
Denn vor Trübsal wird euch retten
Unser Volksfest in Amstetten!

— **Olympische Nacht, „kultur“ auf den Bundesbahnen.** Daß sich die roten Olympianer viel herausnehmen, was mit dem Worte Frechheiten nur ganz zart gekennzeichnet

net werden kann, darf bei den in dieser Gilde herrschenden Grundfragen (wenn dieses Wort überhaupt am Platze ist?) nicht übersehen und wir haben in unserer letzten Folge eine kleine, allerdings heitere Probe davon gebracht. Das Unglaubliche dabei aber ist, daß Amtsorgane im Dienste, die zur Wahrung der öffentlichen Ordnung bestellt sind, diese in ihrem engsten Wirkungsbereich, ohne mit der Wimper zu zucken, über den Hauften werfen lassen. So geschah es anlässlich der Rückbeförderung der Olympianer von Wien, daß, als einer der Sonderzüge abends auf dem Bahnhofe hielt, die Infrakots angetan, sich sofort wie eine wilde Herde auf die Bahnsteigwirtschafien und sogar in die Bahnhofsgastwirtschafien 2. Klasse, in der zu dieser Zeit auch zivilisierte Mitteleuropäer anwesend sind, stürzten. Weder der diensthabende Verkehrsbeamte noch ein Organ der Bahnhofsendarmerie fand sich veranlaßt oder berufen, diesen Unfug abzustellen. Uns „Burschoah“ fehlt vorläufig doch noch das richtige Verständnis und die nötige Begeisterung für solche Hottentottensitten, weshalb die passive Haltung der genannten Organe sehr befremden muß.

Arbeitsamt Amstetten. Hauspersonal für Algerien gesucht: Köchinnen, Stubenmädchen, Kindermädchen, ausschließlich für französische Familien; weiters Hotelpersonal für Saisonbeginn (Herbst), wie Restaurantkellner, Zimmerkellner, Empfangs- und Buchhaltungspersonal mit vollkommener Kenntnis der französischen Sprache. Günstige Angebote, Reisevergütung. Auskünfte erteilt das Arbeitsamt.

Schützenverein. Ergebnis vom 19. Juli 1931. Tiefstschuß: 1. Franz Sattler, 1037 Teiler; 2. Paul Waibel, 1428 Teiler; 3. Franz Krenn, 1455 Teiler. Kreisbeste: 1. Gruppe: Hofrat Josef Werthgarnner, 41 Kreise. Am Sonntag den 2. August findet kein Schießen statt, da an diesem Tage das Gruppenschießen in Waidhofen abgehalten wird. Nächster Schießtag wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Sport. Amstetten F.K. — B.F.K. Wien, 3:0 (3:0). Die Begegnung beider Vereine nahm einen sehr spannenden Verlauf. Besonders die erste Spielhälfte, in welcher die Wiener starken Widerstand leisteten, war auch an sehr schönen Kombinationszügen und spannenden Momenten reich. Die Gäste waren der hiesigen heimischen Mannschaft in keiner Weise gewachsen und beschränkten sich in der zweiten Hälfte nur darauf, mit allen Spielern ihr Heiligum zu verteidigen. Bei den Amstettenern gefielen Feigl 3, Starzer und Auer. Die Tore erzielten Starzer (2) und Feigl 1 (Kopfst.). Schiedsrichter Herr Spitzl, Linz, sehr gut. — Amstetten 2 — Waidhofen 1, 2:2 (1:2). Auch die Amstettener Reservisten können auf einen schönen Erfolg zurückblicken, zumal das Wettspiel auf dem Waidhofener Sportplatz ausgetragen wurde. Die Amstettener waren sehr gehandikap, nachdem sie zufolge einer Verletzung ihres Tormannes die erste Spielhälfte nur mit 10 Mann bestreiten mußten. Sehr gut waren Reiter, Huber 1 und Feigl 2. — B.F.K. Wien 2 — Amstetten 3, 5:1 (4:0). Die Jugendmannschaft verlor gegen die Reservisten der Wiener 5:1. Bei diesem Spiele versagte der Tormann Schwarzbauer und die Stürmerreihe der Amstettener. — „Rapid“ Oberlaa, Gast des Amstettener F.K. am Sonntag den 2. August 1931. Unser hiesiger Fußballklub verpflichtet für kommenden Sonntag den ersten Wiener Amateur-Liga angehörenden Sportklub „Rapid“ Oberlaa. Ueber die Spielstärke der Gäste brauchen wir nicht viel zu berichten, wenn wir bekenntgeben, daß sich die „Rapidler“ an 4. Stelle und zwar nach den „Eridetern“, Finanz- und Rapsportfreunden, in der Meisterschaftstabelle befinden. Das Spiel dürfte einen sehr anregenden Verlauf nehmen und kann ein Besuch desselben nur empfohlen werden. Wenn die heimische Mannschaft den Spieleifer wie im Vorjahre aufbringt, glauben wir, daß die Niederlage, welche ihnen bevorsteht, nicht zu hoch ausfallen dürfte. Das Spiel findet bei jeder Witterung statt und beginnt um 5 Uhr nachmittags. Vorher spielt die erste Mannschaft des Deutschen Fußballklubs Waidhofen gegen die Reservemannschaft des A.F.K. Um 1/2 Uhr treffen sich die Reservisten des D.F.K. Waidhofen und die Jugendmannschaft unseres hiesigen Vereines. — Die Vereinsleitung erlucht uns mitzuteilen, daß bis zum Beginn der Meisterschaft folgende Spiele in Amstetten zur Austragung gelangen: 9. August St. Pöltnersportklub, 15. August Sportklub Burgtheater, 16. August F.A.C. Reservisten. Am 12. und 13. September trägt der A.F.K. seit seinem Bestehen seine ersten internationalen Spiele aus. Gegner an diesen beiden Tagen ist der Deutsche Fußballklub Krumau, Tschechoslowakei.

Mauer-Dehling. (Von der Landesanstalt.) Die n.-ö. Landesregierung hat den Oberrechnungsrat Alfons Würzl von der hiesigen Landesheilstation zur n.-ö. Landesregierung nach Wien und den Oberrechnungsrat Rudolf Hausner von der Landes-Zwangs- und Besserungsanstalt Korneuburg zur hiesigen Landesheilstation versetzt.

Mauer-Dehling. (Ständchen.) Am Dienstag den 28. Juli feierten jene Priester der Diözese St. Pölten, die vor 25 Jahren vom Bischofe Dr. Johannes Kögler zum Priester geweiht wurden, gemeinsam im Wallfahrtsorte Maria Tafel ihr silbernes Priesterjubiläum. Unter diesen Jubelpriestern befand sich auch der Ortspfarrer von Dehling, P. Franz Dieminger. Diesen Anlaß benützte der Männergesangsverein „Urstal“ in Mauer-Dehling, dem Ortspfarrer P. Franz Dieminger am Sonntag den 26. Juli abends ein Ständchen zu bringen. Nach dem Liede „Ich grüße dich“ ehrte namens des Vereines dessen Obmannstellvertreter Kanzleinspektor Adalbert Ott den Priesterjubililar mit einer herzlichen Ansprache, worauf derselbe für die ihm ganz überraschend gekommene Ehrung tief bewegt dankte. Nach dem Vortrage des Liedes „Wie's daheim war“ begaben sich die Sänger mit dem Jubilar ins benachbarte Gasthaus Josef Hinterholzer und unterhielten sich dortselbst noch einige Zeit bei Sang und Becherklang in feuchtschöllischer Stimmung.

Mauer-Dehling. (Todesfall.) Am Dienstag den 28. Juli nachmittags wurde der im Alter von 55 Jahren verstorbene Oberpfleger der hiesigen Landes-Heil- und Pflegeanstalt, Herr Josef Lohof, unter überaus zahlreicher Beteiligung zur letzten Ruhe bestattet. An dem Leichenbegängnis, dessen Kondukt der Stiftskapi-

tular von Seitenstetten, P. Benedikt, führte, beteiligten sich u. a. auch der Kameradschaftsverein mit Fahne und Musik, Primararzt Dr. Schneiderbauer und Sekundararzt Dr. Siebert, Oberrechnungsrat Ledolter, zahlreiche Pflegepersonen sowie viele männliche und weibliche Anstaltspfleglinge. Der Verstorbene, der nahezu 30 Jahre treu und ehrlich Pflegerdienst in der hiesigen Landesanstalt versehen hat, ruhe sanft in Frieden.

Mauer-Dehling. (Ein Heuwagen in Brand.) Am Montag den 27. Juli gegen 1 Uhr früh war einer von den sieben knapp neben den Stallgebäuden des Landesmeierhofes in Dehling (ehemals Kirchweggerhof) zum Abladen bereitgestellten Heuwagen aus bisher noch unbekannter Ursache in Brand geraten. Der brennende Heuwagen wurde zufällig von dem in Moosberg, Gemeinde Dehling, wohnhaften Kleinhausbesitzer Josef Schmid bemerkt, der sofort Lärm schlug und die Nachbarn alarmierte. Dem im Meierhofe wohnhaften Personale und den Nachbarn gelang es im Vereine mit der rasch erschienenen Ortsfeuerwehr, den äußerst gefährlichen Brand zu löschen. Von einem wahren Glücke kann man sprechen, daß das Feuer rechtzeitig bemerkt worden ist und daß vollkommene Windstille geherrscht hat, denn ansonsten wäre es zweifelsohne zu einer furchtbaren Brandkatastrophe für den Ort Dehling gekommen.

Neuhofen a. d. Gbbs. (Schadenfeuer.) Am Samstag den 25. Juli abends zog über die hiesige Gegend ein schweres Gewitter, in dessen Verlauf ein Blitzstrahl in das Bauernanwesen des Wirtschaftsbefizers Fuchs in der Schindau, hiesiger Gemeinde, einschlug und zündete. In kürzester Zeit stand das große Bauernanwesen in hellen Flammen und ächerte es bis auf das Mauerwerk ein. Dem gesträgigen Elemente fielen außer der eingebrachten Ernte und den landwirtschaftlichen Geräten noch 43 Schweine und 60 Stück Geflügel zum Opfer. Das Rindvieh konnte noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Wirtschaftsbefizer Fuchs erleidet durch das Brandunglück einen sehr bedeutenden Schaden.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

St. Peter i. d. Au. (Durch Blitzschlag eingeschert.) Am 19. Juli nachmittags entlud sich über die hiesige Gegend, insbesondere im Gemeindegebiet Bubendorf, ein heftiges Gewitter, verbunden mit wolkenbruchartigem Regen, das ziemlich lang andauerte. Gegen 15.30 Uhr schlug ein Blitz in das dem Wirtschaftsbefizer Franz Unterberger gehörige Bauerngut „Halblehen“ in der Gemeinde Bubendorf, Pfarre Wolfsbach, zündete und äscherte den großen Wirtschaftshof vollständig ein. Die Hausleute, welche in der Wohnstube beisammen saßen, hatten keine Ahnung, daß der Blitz in ihr Haus eingeschlagen hatte und als sie durch Hilferufe aufmerksam gemacht, hinauseilten, stand das Wirtschaftsgebäude bereits in hellen Flammen. Sämtliche Feuerwehren der Umgebung waren zur Hilfeleistung herbeigeeilt und deren tatkräftigem Einschreiten gelang es auch, das Wohngebäude, welches durch eine Feuermauer gegen das Wirtschaftsgebäude gesichert ist, zu retten. Dem Feuer fielen 14 Schweine, die gesamte Korn- und Weizenernte, Heu, Stroh, und zahlreiche landwirtschaftliche Geräte zum Opfer. Den Hausleuten und den herbeigeeilten Nachbarn gelang es mit Mühe das Großvieh und die Pferde zu retten. Der Befizer erleidet durch den Brand einen großen Schaden, der nur teilweise durch Versicherung gedeckt werden dürfte.

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

An Milzbrand erkrankt. Der Wirtschaftsbefizer Anton Winterer, Schüttbauer in Unterlaussa, Gemeinde Weyer-Land, infizierte sich beim Ausweiden eines notgeschlachteten Kindes, bei dem erst nachträglich Erkrankung an Milzbrand festgestellt wurde. Obwohl die Erkrankung Winterers vom Gemeindefeldarzt Doktor Rose als ganz leichter Fall bezeichnet wurde, ist mit Rücksicht darauf, daß das Anwesen sehr entlegen ist, daher die weitere Behandlung des Erkrankten sehr unständig gewesen wäre, der Genannte in die Landeskrankenanstalt nach Steyr überführt worden. Im Krankenhaus wurde festgestellt, daß keinerlei Gefahr für das Leben des Patienten bestünde. Der bereits früher in das genannte Spital gebrachte, gleichfalls an Milzbrand erkrankte Josef Holzner aus Brunnbach bei Grafenramke ist auf dem Wege der völligen Genesung und wird demnächst die Anstalt verlassen. Ein weiterer Erkrankter, der Befizer Klausberger, wurde in häuslicher Pflege belassen und ist bereits wieder hergestellt, so daß selber seiner Arbeit wieder nachgehen kann. Die Milzbrandseuche kann nunmehr als völlig gebannt angesehen werden und sind einzelne Gebiete des Ennstales wieder dem öffentlichen Verkehr überlassen worden.

Deutsches Schwimmfest. Die nationale Arbeitsgemeinschaft in Weyer hat Sonntag den 26. Juli in der hiesigen Schwimmschule ein Schwimmfest veranstaltet, das sehr gut besucht war und einen gelungenen Verlauf nahm. Der Ort war festlich mit Fahnen geschmückt und spielte vormittags auf dem Hauptplatze die hiesige Markt-Musikkapelle, wozu sich viele Zuhörer eingefunden hatten. Die Schwimmschule hatte Festkleidung angelegt, allerorts waren Girlanden und bunte Fahnen angebracht und Herr Franz Wegscheider, Inhaber des hiesigen Radiohauses, hatte auf dem Festplatz einen Lautsprecher montiert, durch welchen lustige Weisen (Schallplatten) während der Darbietungen der Schwim-

mer übertragen wurden. Sieger im Schwimmen und Springen waren: Wettbewerb der Knaben im Alter von 6 bis 14 Jahren, zweimal 20 Meter Freistil: 1. Sieg Hammeringer Johann Weyer, 50 Sek.; 2. Sofner Heini, Weyer, 50.1 Sek. — Wettbewerb der Mädchen im Alter von 6 bis 14 Jahren, zweimal 20 Meter Freistil: 1. Sieg Potalak Erna, Deutscher Turnverein „Lühow“ Waidhofen, 50.2 Sekunden. — Wettbewerb der Knaben im Alter von 14 bis 18 Jahren, viermal 20 Meter Freistil: 1. Sieg Rittinger Alois, Losenstein, 1 Min. 27.2 Sek.; 2. Freisleben Hubert, Amstetten, 1 Min. 30 Sek. — Wettbewerb der Mädchen im Alter von 14 bis 18 Jahren, zweimal 30 Meter Freistil: 1. Sieg Hartmann Gertrude, Wien, 1 Min. 10.2 Sek. — Wettbewerb über 18 Jahre, zweimal 30 Meter Freistil: 1. Sieg Krenzl Luise, Deutscher Turnverein „Lühow“ Waidhofen, 1 Min. 2.3 Sek. — Wettbewerb, Brustschwimmen, dreimal 30 Meter: 1. Sieg Raberger Franz, Deutscher Turnverein „Lühow“ Waidhofen, 1 Min. 26.2 Sek.; 2. Brachtl Felz, Deutscher Turnverein „Lühow“ Waidhofen, 1 Min. 26.3 Sek.; 3. Sternz Heini, Weyer, 1 Min. 30 Sek. Wettbewerb im Meisterschaftsschwimmen, viermal 30 Meter, Freistil: Meister des Tages: Haas Karl, Amstetten, angetreten für den Sportverein Amstetten, 1 Min. 37.7 Sek. 1. Sieg im Meisterschaftsschwimmen der Turner: Hürner Engelbert, Deutscher Turnverein Amstetten, 2 Min. 5.1 Sek. — Wettbewerb im Meisterschaftsspringen vom 1-m-Brett: Meister des Tages: Urban Leo, Waidhofen, angetreten für den Sportverein Waidhofen, 51 1/4 Pkt.; 1. Sieg im Meisterschaftsspringen der Turner: Raberger Franz, D. T. „Lühow“ Waidhofen, 44 1/4 Pkt.; 2. Sieg Hürner Engelbert, Deutscher Turnverein Amstetten, 42 3/4 Pkt. — Wettbewerb im Wasserspringen der Knaben von 6 bis 14 Jahren: 1. Sieg Zischel Sepp, 17 1/2 Pkt.

Aus Gaming und Umgebung.

Götting. (Verschönerungsverein.) Am Sonntag den 2. August veranstaltet der Verschönerungsverein zu Gunsten seiner Zweite Parkkonzert und Fest unter der Mitwirkung der Feuerwehrmusik. Abends findet bei Frühwald ein Tanzkränzchen statt.

Gresten. (Priv. Schützenverein.) Ein wohl seltener Anlaß, das 50jährige Jelerjubäum unseres Oberzielers Thalhaimer, veranlaßte uns, ein in bescheidenem Rahmen gehaltenes Festschießen in den Tagen des 17., 18. und 19. Juli zu veranstalten. Zur großen Freude des Vereines und des Jubilanten beteiligten sich trotz des am Sonntag ungünstigen Wetters, 50 Schützen, von welchen auf den 4 Standscheiben und den 2 Stehböckchen 7.200 Schuß abgegeben und 188 Blattl auf den Standscheiben erreicht wurden. Sonntag zeitlich früh verkündeten Böllerschüsse einen Jubelfesttag. Der Jubilant Thalhaimer feierte an diesem Tag auch seine goldene Hochzeit, sein Sohn, ebenfalls als Zieler tätig, die silberne Hochzeit. Der Schützenrat mit Landesgöschenerat Dr. Zellinek aus Scheibbs, Ehrenschützenmeister Joh. Schönauer, die beiden Bürgermeister von Gresten und Unteramt sowie eine große Anzahl Mitglieder des Schützenvereines holten die Jubelpaare von ihrer Wohnung ab und bewegte sich der imposante Hochzeitszug, von der Geistlichkeit erwartet, unter Musikklang und Böllerschall zur Kirche. Nach erfolgter Trauung begab sich das goldene Jubelpaar in den Schützenaal im Gasthof Kaluschka, wo demselben verschiedene Ehrungen zuteil wurden. Nachmittags erschien der Jubilant auf der Schießstätte, wo ihm vom Oberschützenmeister Oberstleutnant Kaisky sowie vom Landesgöschenerat Dr. Zellinek in ehrenhaften Worten der Dank für seine 50jährige, uneigennützig-tätigkeit zum Ausdruck gebracht wurde. Eine große Anzahl anwesender Schützen brachte ihm ein schallendes Schützenheil entgegen. Bei der nach Schluß des Schießens stattgefundenen Preisverteilung wurden dem Jubelpaar nebst einer mit goldenen Blättern gezierten Photographie der derzeitigen Mitglieder des Grestener Schützenvereines der vom österreichischen Schützenbund ihm gewidmete Ehrenbecher sowie eine Ehrengabe des Vereines in feierlicher Weise überreicht. Bei den Klängen der Grestener Musikkapelle blieben die Anwesenden noch eine geraume Zeit im Gemütlichen beisammen und fand die schöne Feier sowie das gelungene Festschießen ein schönes Ende. Nachstehend die Preisgewinnerliste: 1. Gedentschiebe: 1. Hochw. Benefiziat Hobinger, Gresten, Blatttreffer; 2. Franz Strohmaier, Waidhofen; 3. Matth. Erb, Waidhofen; 4. Bürgermeister Pregartbauer, Gresten; 5. Dr. Zellinek, Scheibbs. 2. Tiefschüsse: 1. Dekonomierat Fried. Gauß, Hollenstein, 102 Teiler; 2. Ant. Klausriegler, Gresten, 111 Teiler; 3. Paul Waibel, Amstetten, 187 Teiler; 4. Fritz Plamoser, Gresten, 200 Teiler; 5. Gust. Braun, Gaming, 215 Teiler; 6. Dr. Karl Zellinek, Scheibbs, 244 Teiler; 7. Ant. Mösl, Scheibbs, 285 Teiler; 8. Ludwig Hörhan, Burgstall, 293 Teiler; 9. Julius Kraus, Amstetten, 390 Teiler; 10. Franz Schnabl, Hollenstein, 445 Teiler; 11. Georg Beder, Gresten, 448 Teiler; 12. Jg. Hübner, Rienberg, 473 Teiler. 3. Kreisschiebe: 1. Gust. Braun, Gaming, 5x45; 2. Franz Schnabl, Hollenstein, 45, 44, 3/42; 3. Paul Waibel, Amstetten, 45, 44, 41; 4. Dekonomierat Fried. Gauß, Hollenstein, 44, 43; 5. Dr. Hans Abel, Marbach, 44, 42; 6. Anton Steinbacher, Hollenstein, 43; 7. Jg. Hübner, Rienberg, 42, 2/41; 8. Rud. Brunsteiner, Hollenstein, 42, 40; 9. Frau Dr. Risi Abel, Marbach, 42, 31; 10. Ludw. Hörhan, Burgstall, 41, 39; 11. Ant. Klausriegler, Gresten, 41,

3/38; 12. Franz Strohmaier, Waidhofen, 39, 5/38; 13. Jul. Kraus, Amstetten, 39, 2/38. 4. Stehbockschreiber: 1. Hübner, Rienberg, 23, 6/22; 2. Braun, Gaming, 23, 20; 3. Dr. Schlöfner, Gresten, 22, 4/21; 4. Brunsteiner, Hollenstein, 22, 21; 5. August Plamoser, Gresten, 20, 2/19; 6. Steinbacher, Hollenstein, 20, 19, 2/18; 7. Mösler, Scheibbs, 20, 19, 18; 8. Dr. Abel, Marchbach, 20, 2/18; 9. Frau Dr. Abel, 20, 3/17; 10. Hans Kreuzer, Waidhofen, 20, 17; 11. Waibel, Amstetten, 19, 2/18; 12. Joh. Voglauer, Waidhofen, 19, 16; 13. Georg Bedner, Gresten, 2/18, 17; 14. Ant. Pöckl, Gresten, 18, 17.

Von der Donau.

Obbs a. d. Donau. (Evangelischer Gottesdienst) findet am Sonntag den 2. August um 2 Uhr nachmittags in der Schule statt.

Mell a. d. Donau. (Auszeichnung.) Der Bundespräsident hat mit Entschliessung vom 9. Juli dem Dechanten und Pfarrverweser **Isidor Krenn** taxfrei das goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Oesterreich verliehen.

Mell. (Gräßliches Autounglück.) Samstag den 25. Juli nachts hat sich vor dem Brauhaus ein schwerer Unfall ereignet. Ein auf der Bundesstrasse gegen die Stadt zu fahrendes Autotaxi fuhr in eine von einem Heimkehrerfeste aus dem Brauhausgarten eben auf die Strasse gekommene Schar von Leuten hinein und ritz den 29jährigen Stifterbeiter **Karl Reiter** zu Boden und mit sich fort. Reiter erlitt mehrfache Arm- und Beinbrüche und einen Schädelbruch und mußte bewußtlos ins Krankenhaus gebracht werden. Das Auto wurde von **Alfred Gschmeidler**, einem Sohn des hiesigen Bäckermeisters **Gschmeidler** gelenkt, dem der Führer des Autotaxis die Lenkung des Wagens überlassen hatte, obwohl er wußte, daß **Gschmeidler** keinen Führerschein besaß. Nach dem Berichte von Augenzeugen ist **Gschmeidler** außerordentlich rasch gefahren und hat, als er die Leute vor dem Brauhaus auf der Strasse sah, in der Aufregung noch statt des Bremshebels den Gashebel erwischt. Erst dem Eingreifen des neben ihm sitzenden Chauffeurs **Bauer** gelang es, das Auto zur Seite zu reißen und den Wagen zum Stehen zu bringen. Reiter ist verheiratet und Vater von drei Kindern.

Mell. (Neue Kollfähre.) Sonntag den 19. ds. ist die neue Kollfähre der Stadtgemeinde Mell in Anwesenheit des Bezirkshauptmannes **Dr. Fraß**, Bürgermeister **Greil** und fast aller Gemeinderäte dem allgemeinen Verkehre übergeben worden. Die neue Fähre, an Stelle der bisherigen, seit dem Jahre 1897 in Betrieb gestandenen und infolge des gesteigerten Verkehrs zu klein gewordenen Kollfähre, ist von der Linzer Firma **Climax**, Motorenwerke und Schiffswerke-Gesellschaft geliefert worden und hat einschließlich der notwendigen zwei neuen Uferschiffe, die die Gemeinde in eigener Regie erbaut hat und eines neuen Verbindungsseiles rund 100.000 Schilling gekostet. Die Kollfähre kann mit ihrer Plattform von 150 Quadratmetern und Tragfähigkeit von 35 Tonnen zehn große Autos bezw. 350 Personen auf einmal über den Strom befördern und besitzt für das Fahren zur Nachtzeit und bei Nebel eine eigene elektrische Lichtanlage.

Nordlandfahrt des „Graf Zeppelin“.

Vergangenen Freitag hat das Luftschiff „Graf Zeppelin“ Friedrichshafen verlassen und seine Fahrt in die nördliche Polargegend angetreten, wobei ein Zusammenstoß mit dem russischen Eisbrecher „Malgin“, der von Archangelsk aus ebenfalls in die Arktis steuerte, vorgeesehen war.

Die Fahrt ist nach den Mitteilungen, die bisher verlautbart wurden, ziemlich programmgemäß verlaufen. Auch die Begegnung mit dem Eisbrecher „Malgin“ fand statt. Sie erfolgte in der ersten Polarisiedlung der in der Arktis überwinterten Sowjetexpedition. Der „Graf Zeppelin“ überflog die Bucht und begann in der **Melenius-Strasse** niederzugesinken. Ohne das Gleichgewicht zu verlieren, näherte sich „Graf Zeppelin“ vorsichtig im Laufe einer Stunde dem Wasserpiegel. Langsam neigte sich die Zeppelingondel auf das Wasser, neben die treibenden Eisschollen. Die „Malgin“-Mannschaft tauschte mündliche Grüße mit der „Zeppelin“-Mannschaft und den Sowjetgelehrten an Bord des Luftschiffes aus. Plötzlich begann der „Graf Zeppelin“ wieder aufzusteigen, ohne die Post vom „Malgin“ aufgenommen zu haben. Der „Malgin“ ließ ein Boot mit der Post und einem Filmoperateur hinab. Zehn Minuten später erfolgte der Postaustausch. Hierauf stieg „Graf Zeppelin“ weiter in die Höhe und verschwand hinter dem Sedowkap. Am 30. Juli ist das Luftschiff aus der Arktis wieder in die Heimat zurückgekehrt. Eine Zwischenlandung in Leningrad, wie ursprünglich vorgeesehen, fand nicht statt, da dort die Witterungsverhältnisse ungünstig waren. Nach der Landung in Berlin, die unter großem Jubel der Bevölkerung erfolgte, erklärte **Dr. Cäner**, die Fahrt sei keineswegs so verlaufen, wie man es allgemein erwartet habe. Man habe immer geglaubt, daß man in eine Region des Frierens, der Eisbelastung, des schwersten Föhns usw. komme und habe für das Luftschiff gebangt. Die Besatzung und die Wissenschaftler seien aber in keinem Moment darüber in Zweifel gewesen, daß die Fahrt in die Arktis eine verhältnismäßig leichte Sache sein würde. Die Fahrt sei die angenehmste, schönste und am

wenigsten beschwerliche gewesen, die man sich überhaupt vorstellen könne. Das Luftschiff sei dauernd unter einem Himmel von italienischer Bläue gefahren und habe die schweren Nebel unter sich gelassen. Es habe keine große Mühe gehabt, die großen Inselgebiete und Küstengebiete, die noch einer gewissen Erforschung bedürfen, zu erreichen und in bequemster Weise von oben auszumessen und bildlich aufzunehmen.

Verkehr- und Wirtschaftsverband Obbstal.

Geschäftsstelle dermalen Göstling a. d. N.

Geldgebarung vom 1. Jänner bis 30. Juni 1931.

Eingang:	
Kassarest 1930	S 224.29
Mitgliedsbeitrag 1930	46.—
Mitgliedsbeitrag 1931	2.335.77
Sonntagberg-Rundschau	2.—
Obbstalführer	27.65
Wintersportfilm	10.—
Werbebilder	30.—
Schiffest der Schuljugend	437.35
Heimatsfest	5.60
Briefumschläge	54.30
Butter	4.529.03
Ansichtskarten	—55
Ausstellung Stadtschulrat Wien	176.96
Summe	S 7.879.50
Ausgaben:	
Porto	S 207.34
Kanzlei	528.11
Obbstalführer	100.—
Sommerwohnungsauskunft	104.80
Werbebilder	292.94
Schiffest der Jugend	891.44
Wege und Martierung, Bänke	200.30
Briefumschläge	361.50
Butter	4.605.18
Faltboothaus Wallsee	183.94
Reisepfeifen	17.60
Ausstellung Stadtschulrat Wien	356.90
Summe	S 7.850.25

Hauptleitungssitzung und Verkehrsstagung in Göstling am 29. Juli. Am 29. Juli fand in Göstling eine gut besetzte Hauptleitungssitzung und Verkehrsstagung statt. Es waren erschienen für Amstetten und Neustadt **Dr. Ernst Pjanhauser**, für die Ortsgruppe Sonntagberg-Rosenau **Oberlehrer Rud. Jaksch**, für Böhlerwerk Herr **Ultenmüller**, **Waidhofen Dr. Ri. Fried.**, **Obbstal** war am Erscheinen verhindert, **Hollenstein Obmann Hans Kettensteiner**, **Göstling Karl Eppensteiner**, **Fritz Hofner**, **Birzbürgermeister Mich. Zettl**, **Ladenhof, Otto Karlsky** hatte sich entschuldigt, **Ausflugmitglied Abg. Jar** war irrtümlich Montag bereits erschienen und für diesen Tag entschuldigt, ferner die **Abg. Ing. Scherbaum**, **Waidhofen, Hubmann**, **Reichraming**, der **Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Willfort**, **Amstetten**, die **Bürgermeister Resch**, **Amstetten**, **Ragelstrasser**, **Haag**, **Hubmann**, **Reichraming**, der **Bürgermeister von Göstling**, **Ludw. Fahrberger**, der **Betriebsleiter der Obbstalbahn**, **Ing. Seitz** und ein **Vertreter der Postdirektion**, **Kraftwagenabteilung**. **Von Göstling** ferner **Postverwalter i. R. Josef Berger**, **Wilhelm Graserberger** u. a. **Der Obmann Doktor Stepan** berichtete eingehend über die vorstehende Geldgebarung und die Tätigkeit des Verbandes im ersten Halbjahre, bedauerte die geringe Unterstützung, trotzdem der Verband so ungeheure Arbeit für das Obbstal und angeschlossene Gebiet leistet. Besonders bedauert wurde, daß die so oft geäußerten Wünsche hinsichtlich des Straßenzustandes nicht erfüllt werden, insbesondere die Entfernung der die Aussicht behindernden Sträucher und Bäume noch nicht durchgeführt wurde, die Schotterhaufen sehr häufig noch immer in die Straßenkrümmungen gelegt werden als Hindernis für den Verkehr, am **Rogelbacherberg** noch nicht die Straßenverbreiterung durchgeführt wurde, trotzdem die Gemeinde **St. Georgen** den erforderlichen Grund unentgeltlich beistellt, im sogenannten **Osenloch** zwischen **Stadt** und **Opponitz** die dringend notwendigen Verbesserungen nicht vorgenommen werden, bei den **Bahnüberquerungen** die entsprechenden Warnungszeichen seitens der Bahn nicht entsprechend angebracht werden sowie die Hindernisse für die notwendige Aussicht nicht entfernt werden. Hinsichtlich des **Wintersfahrplanes** wurde beschlossen, den vorjährigen **Wintersfahrplan** als unerlässlich zu verlangen, eine sicherlich bescheidene Forderung. Hinsichtlich des **Fahrplanes** auf der **Hauptbahn** wurden eine große Reihe von Forderungen als unbedingt notwendig gestellt, besonders hinsichtlich des Haltens von **Schnellzügen** in **Amstetten**. Es wurde beschlossen, eine **Deputation** zum **Betriebsdirektor der Generaldirektion** nach **Wien** zu entsenden, um die Wünsche zu vertreten. In diese **Deputation** wurden gewählt der **Obmannstellvertreter** und **Referent Dr. Richard Fried**, der **Bürgermeister von Amstetten**, **Resch**, und von **Waidhofen** **Insführer**; die **Abgeordneten Jar**, **Ing. Scherbaum**, **Hans Höller**, **Hubmann**, **Reichraming**, **Paupill**. Diese **Abordnung** spricht bereits am **Samstag den 1. August** beim **Betriebsdirektor Ing. Lubenik** vor. Weiters wurden eine Reihe von Forderungen hinsichtlich des **Gütertarifes** vorgebracht und wird diesbezüglich **Herr Betriebsleiter Ing. Seitz** im Laufe der nächsten Woche eine **Besprechung** in **Göstling** mit den **Interessenten** abhalten.

4. Wieselburger Volksfest.

(13., 14., 15. und 16. August 1931.)

Volksfeste mit ausgesprochenem Heimatcharakter sind immer wahre Freudenfeste für das gesamte Volk. Feste, bei denen alle Gegensätze und die leidige Politik einmal gänzlich ausgeschaltet bleiben; insbesondere sind es Gelegenheiten, um alt und jung ohne Unterschied von Rang und Stand zu gemeinsamer Belustigung zu vereinen. Erhöht wird die allgemeine Freude noch dadurch, daß den produzierenden Ständen Gelegenheit geboten ist, ihre Waren für die übrigen Besucher zur Schau zu stellen, wodurch sich ein reger Gedankenaustausch entwickelt und Anregungen geboten werden, um im eigenen Produktionsgebiete das nachzumachen, was man bei anderen als besser erkennt, — ganz zu schweigen von der ausgiebigen Verkaufsgelegenheit, welche die früheren wirtschaftlichen Möglichkeiten, wie sie sich etwa bei Rirtagen boten, weit in den Schatten stellt.

Schon vor vier Jahren hat ein kleines Komitee auf eigenes Risiko und unter Verzichtleistung auf jeden persönlichen Gewinn den Entschluß gefaßt, ein wiederkehrendes Volksfest zu veranstalten und es mit einer landwirtschaftlichen und gewerblichen Schau zu verbinden. Nunmehr hat sich der Ausschuß entschlossen, den bisherigen Umfang des Volksfestes weit aus zu vergrößern, ist aber unter Anwendung aller in den Jahren gemachten Erfahrungen streng darauf bedacht, die von früher her bekannte, gerade für das Wieselburger Volksfest charakteristische Gemütlichkeit trotz der Erweiterungen nicht zu beeinträchtigen.

Im **Vergnügungspark** gibt es überall Neues, Interessantes zu sehen; eine Attraktion löst die andere ab. Während sich die Kleinen auf **Pferdekarrussell**, **Kettenflieger**, **Liliputbahn** und **Glücksstojen** ergöhen, finden die Großen an **Toboggan** und **Stooter** ihr Vergnügen. Die **Krinoline** wird sich die Herzen der weiblichen Jugend erobern. Im **Traumland Indiens** und in der **Elektroschau** werden die Besucher durch die mannigfaltigsten Illusionen in Erstaunen versetzt. Beim **Münchener Karikaturenphoto** kommen die **Lacher** auf ihre Rechnung. Auch ein **Glastunbbläser**, ein **Flohzirkus** u. dgl. sind da. Eine Fülle von **Unterhaltungsstätten** in imposanter Aufmachung: die neuesten **Flaschenschießbuden**, **Figuren-Keulenwerfen**, **Regelbahn**, **Kastellballspiele** usw. verschönern das Festgelände. Die größte Sensation sind aber wohl die zum erstenmale in **Niederösterreich** auf einer **Freiluftbühne** vorgeführten „**Gratis-Varieteé-Vorstellungen**“, wobei wahre **Spitzenleistungen** artistischer Kunst geboten werden. Die **Gratisvorstellungen** finden zweimal täglich (nachmittags und abends) statt. Im vergrößerten **Bierzelte** wird man sich schäumendes **Wieselburger Spezialbier** und **Münchener Bratwürstchen** beim **Klange** einer echt **bairischen Kapelle** munden lassen, während man beim **Gläsern Wein** einer **akademischen Damen-Kapelle** lauscht, die im Vorjahre auf der **Weltausstellung** in **Antwerpen** großen Erfolg hatte. Im **Kaffeezelte** gibt es auch **Tanz**.

Aber nicht nur **Belustigungen** soll das Volksfest bringen, sondern auch für jeden Besucher etwas, das in seinen Beruf und sein Arbeitsgebiet einschlägt.

Die **Landwirtschaft** kommt reichlichst auf ihre Rechnung: An den ersten drei Tagen finden **Kinder-Ausstellungen** statt, am ersten Tage überdies eine **Pferde-Schau**; ferner sind während der ganzen Festdauer **Ausstellungen** für **Imkerei** und **Kleintierzucht** und wie alljährlich im reichsten Ausmaße für **landwirtschaftliche Maschinen**. Besonders hervorzuheben ist die **Spezialausstellung** der **Bundes-Versuchswirtschaft**, welche das gesamte Gebiet der **Getreideanbau** und der **Schädlingsbekämpfung** in leicht fasslicher Form darstellt.

Das **Gewerbe** bringt Produkte der einheimischen Erzeugung verschiedenster Art.

Die schönsten **Ausstellungsstücke** sowohl des **Gewerbes** wie auch der **Landwirtschaft** werden mit einer Reihe schöner Preise bedacht.

Vieler **Interesse** wird auch die **Sonder-Ausstellung** finden, welche zur **Aufgabe** hat, alles zu zeigen, was **Wieselburg**, seine **Umgebung**, die **Täler** der **Großen** und **Kleinen** **Erlauf** sowie deren **Einbruchstationen** für **Fremdenverkehr** und **Sport** zu bieten haben.

Marktbericht.

Rindermarkt in St. Marg vom 20. Juli 1931.

Es notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:

		Prima		Sekunda		Tertia	
		von	bis	von	bis	von	bis
Maftbleh	Ochsen	1.25	1.50	1.05	1.24	0.80	1.02
	Stiere	1.10	1.20	1.—	1.09	0.82	0.98
	Kühe	1.—	1.10	0.90	0.98	0.80	0.89
Belmbleh		0.50 0.78					
Auftrieb aus dem		Inland	885 Stück	Zusammen 1.763 Stück			
Davon Maftbleh		1.052 St.	Belmbleh	711 St.	Unverk. 44 St.		

Schweinemarkt in St. Marg vom 21. Juli 1931.

Es notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:

		I. Qualität		II. Qualität		III. Qualität	
		von	bis	von	bis	von	bis
Fleischschweine, lbd.	2.—	2.20	1.90	2.—	1.65	1.88	
Fettschweine, lebend	1.75	1.85	1.65	1.74	1.53	1.64	
Auftrieb: 9.020 Fleischschw., 1.862 Fettschw.		Zusammen 10.882 Stück					
Aus dem Inl. 1.790 St., aus d. Ausl. 9.092 St., Unverkauft: — St.							

Kauft österreichische Waren!

In Salzburg wurde die neue Bundespolizeistation feierlich eröffnet.

Vor einigen Tagen sind 10.100 Kilogramm Gold aus den Kellern der Bank von England für Rechnung der Bank von Frankreich an Bord von sieben französischen und englischen Flugzeugen nach Paris befördert worden.

In Sevilla kam es zu kommunistischen Revolten. Es wurden hierbei 11 Personen getötet und 145 schwer verletzt.

Das zweite im Nemisee gesunkene Kaiser-Schiff hat die Wasseroberfläche erreicht.

Das Altersheim des Minoritenklosters in Pittsburg (Pennsylvanien, U.S.A.) ist durch einen furchtbaren Brand vollständig zerstört worden.

Eine unheimliche Bluttat hat sich in Wien ereignet. Der 32jährige Kaufmann Georg Semmelmann wurde in seiner Wohnung von einem Moskauer Agenten durch zwei Schüsse nach einem kurzen Wortgefecht ermordet.

Bücher und Schriften.

Fünfjahresplan und weltwirtschaftliches Chaos. Unheilvolle Spannung laftet auf dem Wirtschaftsleben der ganzen Welt.

„Taschenbuch für Alpenvereinsmitglieder“. Die neue stark erweiterte Ausgabe, redigiert von Dr. v. Schmidt-Wellenburg, spiegelt das ganze alpine Leben wieder.

Wollen Sie schöner und behaglicher wohnen? Eine Fülle guter Anregungen, wie sich dieser Wunsch unter Aufwendung von mehr oder minder großen Mitteln verwirklichen läßt.

E 2357/31—35.

Einstellung des Versteigerungsverfahrens.

- Betreibende Parteien: 1. Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, E 2261/30. 2. Kreistrankenkasse St. Pölten, E 2275/30.

Die vom gefertigten Gerichte je mit Beschluß D.-Zl. 2, Geschäftszahl wie vorstehend, bewilligten Exekutionen durch Versteigerung der Liegenschaft Obertrailhof Nr. 5, 1. Krailhofrotte, Grundbuch Krailhof, E.-Z. 5, wird ad 1—3 gemäß § 200, 3. 3, E.-O., ad 4 gemäß § 200, 3. 4, E.-O., eingestellt.

Bezirksgericht Waidhofen a. Ybbs, Abt. 2, 15. 7. 1931.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Gesucht nettes Mädchen oder Frau zur Bedienung in gutes Haus. Gute Nachfrage unerlässlich. Anschrift in der Verwaltung des Blattes. 1423

Mädchen für Alles mit Jahreszeugnissen, sucht dauernden Posten. Anschrift in der Verwaltung des Blattes. 1423

Suche mit Reisenden welcher in der Umgebung Waidhofens Privatfunden besucht, in Verbindung zu treten. Gesl. Zuschriften unter „Vertrauenswürdig“ an die Verwaltung des Blattes. 1423

Bücher philosophisch, naturwissenschaftlich, technisch, kaufmännisch, Kant, Pöhlhausen, Dampfturbinen, Hojer, Textiltechnologie, billigst zu verkaufen. Zell, Sandgasse 2. 1416

Suche Einfamilienhaus günstige Lage im Ybbs, Erlauf- oder Ennstal, ganzjährig zu mieten, event. bei günstigen Zahlungsbedingungen zu kaufen. Angebote unter „Möglichst größere Ortschaft“ an die Verwaltung des Blattes. 1417

Dezimalwaage gebraucht, kauft Spitz, Untere Stadt 18.

Zwei Boote 5.5 Meter lang, 1 Meter breit, fast neu, 65 Schilling; 3.5 Meter lang, 80 Zentimeter breit, neu, 35 Schilling. Karl Neumüller, Unterzell 53. 1427

Holzdauerbrandöfen „Zephyr“ fast neu, ist wegen Ueberlieferung zu verkaufen. Obere Stadt 3.

Einfamilienhaus mit großem Garten in Waidhofen oder Zell zu kaufen gesucht. Zuschriften unter „Bare Bezahlung“ an die Verwaltung des Blattes. 1421

Schönes Zimmer separiert, zentral gelegen, mit Gartenbenützung, ist an ständigen Herrn zu vermieten. Gesl. Zuschriften unter „Stadthaus“ an die Verw. d. Bl. 1426

Radio „Neutro Baby“ 3-Lampenapparat, samt Anschlußgerät, Angelen und Akkumulator, alles wie neu, um 8 180.— zu verkaufen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 1428

Drucksorten

jeder Art für den Privat- und Geschäftsgebrauch in einfacher bis feinsten Ausführung liefert raschest und zu billigsten Preisen die

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs

Traget das AUSTRANA-HEMD Ges. gesch. - Überall erhältlich 8 verschiedene Ausführungen s 4'90 Spezialausführung mit separatem Kragen um einen Schilling mehr.

Buchbinderei und Golddruckwerkstätte Hans Harrer, Inh. L. Mitsch arbeitet in altgewohnter Güte und Billigkeit

Gegen üblen Mundgeruch Ich will nicht verdammen, Ihnen Mitteilung zu machen, daß ich seit dem Gebrauch Ihrer Zahnpaste „Chlorodont“ nicht nur meine, weiße Zähne bester, sondern auch den bei mir sonst üblichen Mundgeruch verloren habe.

Mietauto billiger!

Überlandfahrten mit 4-sitzigem Wagen von 45 Groschen aufwärts, mit 8-sitzigem Wagen von 55 Groschen aufwärts. Stadtfahrten von 1 Schilling aufwärts inklusive Wartezeit. — Bezirksvertreter der „Klema“ für Auto- und Motorradkredite bis zu 65 Monatsraten bei nur 3 Prozent Verzinsung.

Hans Waas, Mechaniker, Telefon 129 Billigste Bezugsquelle für Auto- und Motorradpneus. 1415

Briefpapier- und Besuchskarten-Kassetten für Geschenkzwecke bestens geeignet, liefert zu billigsten Preisen Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.

Dank. Für die warme Anteilnahme und zahlreiche Beteiligung beim Begräbnis unserer guten Mutter und Großmutter, der Frau Katharina Weber geb. Dippelreiter danken wir allen herzlich. Auch vielen Dank dem Leichenbestattungsverein der öffentlichen Angestellten für die pietätvolle Durchführung des Konduktes. Waidhofen, den 30. Juli 1931. Familie Krajer-Weber. 1419

Vorschuß- und Sparverein zu Amstetten reg. Genossenschaft mit beschr. Haftung, im eigenen Vereinsgebäude Klosterstrasse 2 Telephon 64, Postsparkassenkonto Nr. 72.330. Ausgabe von Heimsparkassen. Begründet im Jahre 1867. Amts- und Kassastunden: An Wochentagen von 8 bis 1/2 12 Uhr und von 2 bis 4 Uhr. Samstag nachmittags sowie an Sonn- und Feiertagen geschlossen. Spareinlagen: Diese werden ab 1. August 1931 verzinst: Laufend (ohne Kündigung) 7 3/4 % Bei dreimonatlicher Kündigung mit 8 1/4 % Im Kontokorrentverkehr 7 1/2 % Tagesverzinsung. Die Rentensteuer trägt die Anstalt selbst. Die Zinsen werden halbjährig im Jänner und Juli zugeschrieben. Geldüberweisungsaufträge werden überallhin und sofort vollzogen. Wir sind bestrebt, den Aufträgen und Wünschen der geschätzten Genossenschaftler und Einleger in zuvorkommenster Weise gerecht zu werden und bitten, uns auch weiterhin recht oft zu beehren. Die Direktion.